

Richtung Zukunft

Das Bonifatius Hospital Lingen meistert große Veränderungen Seite 10

Ökosystem
Lingen fördert
Start-ups Seite 42

Persönlich
Interview mit den
Machern des Wirz Seite 22

1050 Jahre
Rückblick auf das
Jubiläumsjahr Seite 38

Lebendige City
Was hat sich in der
Innenstadt getan Seite 30

26
25

Editorial



Mitten in der Stadt: Gesundheit, größter Wirtschaftsbereich Lingens und der Herzschlag der Lingener Wertschöpfung. Dem Herz der Stadt, der Stadtmitte, widmen sich einige Beiträge dieser Ausgabe.



Foto: Sven Hübnermann

Liebe Leserin, lieber Leser!

2025 stand ganz im Zeichen unseres Stadtjubiläums: 1050 Jahre Stadt Lingen (Ems)! Das komplette Jahr über erlebte Lingen vielfältige Veranstaltungen. Höhepunkt für viele war sicher das Festwochenende vom 20. bis zum 22. Juni mit großartigen Künstlerinnen und Künstlern auf der Bühne, 80.000 Besucherinnen und Besuchern und über 1.000 Mitwirkenden beim großen Festumzug. Momente, die in Erinnerung bleiben werden (Seite 38). Die Lingener Wirtschaft stand derweil nicht still: Investitionen von drei Milliarden Euro in Grünen Wasserstoff brachte uns bis in die Tagesthemen (Seite 6). Gründerinnen und Gründer von Start-ups finden in unserem Start-up-Ökosystem beste Bedingungen vor, um ihre Ideen erfolgreich zu entwickeln und voranzubringen, KI inklusive. Innovations welcome (Seite 44)! Der Gesundheitsbereich, Lingens stärkster Wirtschaftssektor, steht vor Veränderungen. Wie das Bonifatius Hospital den Anforderungen begegnet, das und mehr erfahren Sie hier (Seite 10). Wir freuen uns, wenn Sie beim Lesen und Stöbern spannende Infos entdecken und interessante Perspektiven auf das Lingener (Wirtschafts-)Leben kennenlernen.

Allen viel Freude dabei!

Dieter Krone
Oberbürgermeister
der Stadt Lingen (Ems)

Ludger Tieke
Leiter
Wirtschaftsförderung



STADT LINGEN EMS
Wirtschaftsförderung

aus_dem_ticker | Lingen in den Tagesthemen der ARD | Smart Cities: Lingen unter den Top Ten | Willkommensbüro mit neuem Erscheinungsbild

SEITE 6-7

aus_dem_ticker | Weihnachtsmarkt – Events ziehen zusätzliche Besucher in die Innenstadt | R-Cafe´ | Gründerpreis, EXEL Existenzgründertag, Preis für LTA Lübbers

SEITE 8-9

vom_titel | Richtung Zukunft – Das Bonifatius Hospital meistert große Veränderungen

SEITE 10-15

gesundheit_sport | ... in corpore sano – Sport und Gesundheit sind in Lingen eng miteinander verwoben | Das Emslandstadion eröffnet nach Umbau neu | Neue Trendsportart – PadelCity Lingen | Starthilfe für hausärztliche Praxen | Der Campus Lingen nimmt das Thema Gesundheit in den Fokus | Henry Sievers aus Lingen entwickelt die TrainBack-App

SEITE 16-19

in_zahlen | Die wichtigsten Lingener Zahlen auf einen Blick

SEITE 20-21

persönlich | Wir zusammen – Das Wirz im Interview

SEITE 22-27

in_der_city | Marktplatz

SEITE 28-29

in_der_city | Café Solo setzt Lingener Kaffeehausstradition fort | Modehaus Böckmann eröffnet Filiale in der Stadtmitte | Tapasbar Qué Tal – Tarek Taha und Markus Quadt eröffnen ein spanisches Restaurant | Tiefgarage für Fahrräder – FietsenPark an der Neuen Straße eröffnet | Mauchi Kidsfashion eröffnet in der Marienstraße | Moorhome Immobilien eröffnet neues Büro in der Marienstraße | Kornblume – Lingener Bio-Supermarkt ist der beste in Deutschland | Kivelingstraße und Platz der Marketenderinnen erneuert

SEITE 30-33

in_der_city | Andreas Wesken und der Ursprung des Lingener Gesundheitswesens | Müller eröffnet Markt in der Lookenstraße | Engbers eröffnet nach Umzug neuen Store in der Lookenstraße | Rabe Fashion eröffnet einen Store in der Lookenstraße | Lingener Bahnhof wird attraktiver Teil der Innenstadt | Dr. Linda Knifka eröffnet ihr Café Blond | Aivilo – Carolin Krallmann übernimmt das Café in der Burgstraße

SEITE 34-37

1050 | 1050 Jahre Lingen – Die Stadt feiert ihren runden Geburtstag

SEITE 38-41

wirtschaftsförderer | Ökosystem für Start-ups – Lingen fördert innovative Gründungen | Zukunft ein Zuhause geben – IT Campus Lingen (ICL) | Ein schönes Stück Übermorgen – Vision Dock

SEITE 42-49

h2lin | Standort im Wandel – bp richtet sich Richtung Zukunft aus | Energiewirtschaft und regenerative Energien – Masterstudiengang am Campus Lingen | „Meet the Valley“ bringt Innovationstreiber nach Lingen | Bücker + Essing und die Elevion Group beschließen strategische Partnerschaft mit Keyou | Fraunhofer Institut untersucht per Studie die Möglichkeiten für Lingen und das Emsland als Grüne Wasserstoffregion

SEITE 50-54

über_wirtschaft | Standorte mit Vorteil | Ein neuer Netto-Markt in Ramsel und Baccum | CWS Workwear investiert 20 Millionen Euro in Neubau von Wäscherei | Geschwister Voß entwickeln „Dogs of Ems Island“ in Lingen-Brögbern weiter – Level Up schafft innovatives Fitnessangebot | Portheine Electronics baut das Lenzfeld-Kontor in Brögbern neu

SEITE 55-57

wirtschaftsförderer | Die Wirtschaftsförderung nutzt das Businessportal LinkedIn | Immer für Sie da – Ihre Ansprechpartner bei der Wirtschaftsförderung Lingen | Impressum

SEITE 58-59

Heft

im



22



18



53



38



48



15



34



5

Wasserstoff-Boomtown: Drei Milliarden Euro Investition

Lingen in den Tagesthemen der ARD



Jessy Wellmer moderierte die Tagesthemen der ARD am 21.07.25 und kündigte den Beitrag von Joop Wösten an. Screenshot: ARD-Mediathek

Es war ein besonderer Moment, als Tagesthemen-Moderatorin Jessy Wellmer am 21. Juli, einem Montag, gegen 22.00 Uhr einen Beitrag zum Thema Wasserstoff anmoderierte. „In die Zukunft zu investieren bedeutet auch, Transformationen voranzutreiben, zum Beispiel bei der Energie“, so leitete die Moderatorin zum Beitrag über den Wasserstoffstandort Lingen über. „Ganz praktisch geschieht das in Lingen im Emsland. Die Stadt erfindet sich neu – mit Wasserstoff.“ Der nachfolgende fünfminütige Film beleuchtete in der Rubrik „Tagesthemen mittendrin“ die vielfältigen Aktivitäten rund um Grünen Wasserstoff am Standort aus ganz verschiedenen Perspektiven. So lernen Zuschauerinnen und Zuschauer Thomas Smid kennen, der ein Sperrmüllfahrzeug mit wasserstoffbetriebem Elektromotor lenkt. Auf dem RWE-Gelände in Darne erklärt Dr. Sopna Sury aus dem Vorstand RWE Generation Details zum dort entstehenden Elektrolyseur, der künftig größten Anlage in Deutschland. Bürgerstimmen auf dem Wochenmarkt gehören zum Beitrag wie auch die Vorstellung des Bauprojektes der bp, die einen 100-Megawatt-Elektrolyseur baut. Auf der Baustelle bilanziert Oberbürgermeister Dieter Krone die Investitionen in den Wasserstoffstandort auf rund drei Milliarden Euro. Der Film stammt von Joop Wösten, der medienmäßig im Emsland kein Unbekannter ist: „Mich haben die Zahlen zu den verschiedenen Projekten sehr beeindruckt. Das weckte in mir den Wunsch, tiefer in die Materie einzusteigen. Also fragte ich bei der Redaktion an, ob das ein Thema werden könnte. Nach der Zusage startete ich mit meinen Recherchen.“ Mit seinem Rechercheergebnis hätte er durchaus einen deutlich längeren Beitrag machen können, so Joop Wösten.

Fortsetzung folgt?



Sopna Sury
Vorstand RWE Generation



Dieter Krone
Oberbürgermeister Lingen/Niedersachsen

Screenshots: ARD-Mediathek



Hier geht es zur ARD-Mediathek.
Der Beitrag zum Wasserstoffstandort
Lingen startet bei 7:04 min.

Sprung nach vorn

Lingen unter den Top Ten der am stärksten aufstrebenden Smart Cities in Deutschland



Grafik: Zahl des Monats
Oktober 2025

Das Smart-City-Ranking der Haseloff Associates untersucht jedes Jahr, wie gut deutsche Städte digitale Strategien umsetzen und welche Fortschritte sie in Sachen Digitalisierung bei Vernetzung, Verwaltung und Infrastruktur erzielen. 2025 konnte Lingen sich von Rang 108 im Vorjahr auf Rang 33 verbessern. Damit schaffte die Stadt den Sprung in die Top Ten bei den sogenannten Emerging Cities. Die Steigerung um 9,3 Prozentpunkte bedeutete für Lingen eine Platzierung unter den zehn am stärksten aufstrebenden Städten. Besonders in den Kategorien „Digitale Infrastruktur“ mit 95 Prozent und „Strategie“ mit 84 Prozent erzielte die Stadt herausragende Werte – deutlich über dem bundesdeutschen Durchschnitt.

Das Ranking bewertet 417 deutsche Städte mit mehr als 30.000 Einwohnerinnen und Einwohnern. 2025 haben, so die Studienautoren, erstmals alle vier größten deutschen Städte – München, Hamburg, Berlin und Köln – einen Entwicklungsgrad von über 50 Prozent erreicht. Lingen steigerte sich von 32,2 auf 41,5 Prozent. „Dieses Ergebnis zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind.“, betont Oberbürgermeister Dieter Krone. „Mit Projekten wie dem Konzept zur Zukunftsstadt Lingen 2035, dem Satellit KI Park Lingen, dem IT-Campus sowie der engagierten Arbeit unseres Teams Digital treiben wir die smarte und nachhaltige Stadtentwicklung konsequent voran.“

Gelebte Willkommenskultur

Willkommensbüro mit neuem Erscheinungsbild „Will.An.Kommen in Lingen“

„Wir verstehen uns als Brücke zwischen Menschen, Institutionen und bestehenden Angeboten in der Stadt. Ob Neubürgerinnen und Neubürger, internationale Fachkräfte oder Studierende – Will.An.Kommen ist die erste Adresse für alle Fragen rund ums Ankommen in Lingen“, erklärt Andrea Rakers, Leiterin der Institution. Der Fachbereichsleiter der Wirtschaftsförderung Ludger Tieke ergänzt mit Blick auf den Fachkräftebedarf: „Das Willkommensbüro – Will.An.Kommen in Lingen ist ein wichtiger Baustein, damit Fachkräfte nicht nur kommen, sondern auch langfristig in unserer Stadt ein Zuhause finden.“ Das bisherige Willkommensbüro bekommt den Zusatz: Will.An.Kommen in Lingen – Orientierung und Begegnung. In diesem Zuge sind die Beschilderung und Fensterbeschriftung in der Großen Straße 19 angepasst worden. „Der neue Namen vereint drei Aussagen, für die das Willkommensbüro steht“, erklärt Andrea Rakers, die Leiterin der Institution. „Mit Willkommen wollen wir eine herzliche Einladung für Zugezogene aussprechen – egal, ob diese aus anderen Regionen Deutschlands, Europas oder der Welt nach Lingen gekommen sind.“ Ankommen beziehe sich auf den Prozess, der mitunter Zeit und Unterstützung brauche. „Will Ankommen“ solle hingegen die Motivation der Zugezogenen ausdrücken, sich in die städtische Gemeinschaft einzubringen. Die Lingenerin Anne Klaas hatte das neue Schild gesponsert.



Andrea Rakers, Leiterin von Will.An.Kommen
in Lingen, und Ludger Tieke, Leiter der
Wirtschaftsförderung

Weihnachtsmarkt mit Besucherrekord

Vorweihnachtliches Ambiente und ein fliegender Weihnachtsmann zum Stadtjubiläum



Foto: Helmut Kameier

Eigentlich fehlte nur noch Schnee im Dezember: In den letzten Jahren hat der Lingener Weihnachtsmarkt eine bemerkenswerte Entwicklung erlebt. Seine räumliche Ausdehnung über den Marktplatz hinaus bis zur Lookenstraße und in die Burgstraße hinein brachte mehr Platz für die Besucher. Der riesige Christbaum mit einer Millionen Lichter, die Weihnachtspyramide, die größte überdachte Eislauffläche der Region, die zahlreichen Stände mit weihnachtlichen Geschenkideen und gastronomischen Angeboten sowie zahlreiche liebevolle Details sorgten für festliche und gemütliche Atmosphäre. Das Highlight für 2025 bot der fliegende Weihnachtsmann hoch über dem Markt in seinem Schlitten. Zweimal täglich absolvierte er seinen Flug; dabei gab es die Lingener Stadtgeschichte mit ihren Höhepunkten aus 1050 Jahren zu hören. Bis zum 23. Dezember zählte die Passantenfrequenzmessung der Stadt rund 1,5 Millionen Besucher. Damit bildete der Weihnachtsmarkt die Spitze der innerstädtischen Events, die zum Jubiläum die Innenstadt bereicherten. Insgesamt waren es bis zum 31. Dezember 12,5 Millionen, der höchste Wert seit Beginn der Aufzeichnungen 2017. Bereits Ende November war die Besucherzahl der Innenstadt von 2024 überboten. Die positive Besucherentwicklung bedeutet für den Einzelhandel, die Gastronomie und Hotellerie in der City einen positiven Effekt. Auch die Weihnachtsaktion Lingener Sterntaler schuf einmal mehr Anreize zum Shopping.

Wunderbarer Blick aufs Wasser

Das R-Café startet im Alten Hafen

Mit dem R-Café hat eine von zwei Gastronomien auf dem Gelände des Alten Hafens im Dezember den Betrieb aufgenommen. Das Café bietet Sitzplätze für 200 Gäste im Innenbereich. Im Außenbereich kommen noch einmal 250 Sitzplätze hinzu. Für private Veranstaltungen steht ein separater Raum zur Verfügung, der mit 65 Personen nutzbar ist – zum Beispiel für Betriebsfeiern, Geburtstage oder Familienfeiern. Ein rund 40 Meter langer und fünf Meter breiter Schwimmponton wird die Möglichkeiten des Cafés noch ergänzen und für Marina-Flair direkt am Wasser sorgen. Oberbürgermeister Dieter Krone und Torben Bruns vom Citymanagement waren zur Neueröffnung vor Ort. „Das R-Café ist ein echter Gewinn für das Hafengebiet und für unsere Stadt“, betonte OB Krone. „Ich bin begeistert von der hohen Aufenthaltsqualität und, wie das R-Café die tolle Lage am Wasser mit Ausrichtung nach Südwesten auch im Konzept umsetzt.“ Auch funktional setzt das R-Café neue Akzente: Ein smartes Bezahl-



Fotos: Olaf Schmieders, Stadt Lingen (Ems)

system ermöglicht es Gästen, Speisen und Getränke direkt online zu bestellen und zu bezahlen – beispielsweise in der Mittagspause, wenn die Zeit knapp ist. Inhaber Sami Taha, seit rund 27 Jahren in der Gastronomie tätig, betont: „Der Alte Hafen ist ein besonderer Ort – dieses Potenzial wollten wir mit dem R-Café sichtbar machen und für alle erlebbar gestalten.“

Starke Gründungen im Fokus

Lingener Unternehmen beeindruckten – Gründerpreis Nordwest, der EXEL Existenzgründertag und der Innovationswettbewerb Top 100



Foto: Stadt Lingen (Ems)

2025 stellten Unternehmensgründerinnen und -gründer aus Lingen einmal mehr unter Beweis, wie sie ihre Geschäftsideen erfolgreich entwickeln. Bei drei unterschiedlichen Events konnten Lingener Teilnehmende die Jurys und das Publikum beeindrucken. Die Wirtschaftsförderung der Stadt Lingen unterstützt die Gründenden in vielerlei Hinsicht, vom persönlichen Beratungsgespräch über den Behördenlotsen bis hin zur Vernetzung mit Spezialisten und weiterführenden Beratungsangeboten sowie Fördermittel-Infos und vielem mehr.

Gründerpreis Nordwest

Seit 2014 würdigt der Gründerpreis Nordwest herausragende Unternehmensgründungen und -nachfolgen in der Region. 2025 fand die Verleihung des Preises erstmals in Lingen statt. Von 85 Bewerbungen kamen 21 von Lingener Unternehmen – ein Beleg dafür, dass in Lingen als Gründungsregion reger Betrieb herrscht. Eine tolle zweite Platzierung beim Gründerpreis Nordwest konnte sich die saftladen content & design sichern. Die Social-Media- und Markenagentur hat sich auf ganzheitliche, einzigartige Kampagnen spezialisiert, mit denen sie ihre Kunden nicht nur sichtbar, sondern zukunftsfähig in Szene setzen will.

Den Sonderpreis für Unternehmensnachfolge sicherte sich die Filmopalast Cine-World aus Lingen. Der Sonderpreis für Schülerfirmen ehrt das Engagement von DruckFest von der BBS Wirtschaft aus Lingen; die Wirtschaftsbienen der BBS erreichten Platz zwei.

Oben: Ausgezeichnet – Die Teilnehmer beim Gründerpreis Nordwest
Unten: Katja und Anke Lübbers mit ihren Eltern Waltraud und Hermann Lübbers, Ranga Yogeshwar überreicht die Auszeichnung Top 100.

EXEL Existenzgründertag

Die Existenzgründungsinitiative Emsland, kurz EXEL, organisiert einmal jährlich den EXEL Existenzgründertag. Hinter der Initiative steht der Landkreis Emsland mit seiner Emsland GmbH und gemeinsam mit Partnern aus Städten, der Bildung und der Wirtschaft. EXEL liefert Gründenden zu vielen Themen rund um Selbständigkeit und Unternehmensführung Informationen und Beratung.

Beim Existenzgründertag 2025 im Kreishaus in Meppen gab es einmal mehr eine besondere Lingener Beteiligung. In der Talkrunde stellte sich das Unternehmen LTA Lübbers vor. Katja und Anke Lübbers führen das Familienunternehmen für lufttechnische Anlagen in zweiter Generation. Beide konnten Eindrücke in ihre persönliche Unternehmensnachfolge und ihre Mittelstandserfahrungen geben. Die Keynote zum EXEL Existenzgründertag hielten die zwei Geschäftsführerinnen der Lingener Marketingagentur HOCH³ 2024 waren sie noch vor ihrer Gründung als Teilnehmende beim EXEL Existenzgründertag dabei. Durch den Talk führte als Moderator in gewohnt treffender Art Andi Müller.

Innovationswettbewerb Top 100

Katja und Anke Lübbers durften sich 2025 über eine besondere Auszeichnung freuen: Die Unternehmerinnen setzten sich beim Innovationswettbewerb Top 100 in Mainz durch, der besonders innovative mittelständische Unternehmen auszeichnet. Die Preisverleihung fand im Juni 2025 in der Mainzer Rheingoldhalle statt. Der bekannte Wissenschaftsjournalist Ranga Yogeshwar gratulierte den Lingenerinnen persönlich zur Auszeichnung.



Foto: Stadt Lingen (Ems)

Richtung Zukunft



Fotos: Bonifatius Hospital

Das Bonifatius Hospital meistert große Veränderungen

Das Gesundheitswesen bildet in Lingen mit über 6.600 Beschäftigten den stärksten Wirtschaftsbereich. Über 2.000 Menschen sind beim Bonifatius Hospital beschäftigt; es ist der größte Arbeitgeber der Stadt. Das Krankenhaus steht vor Veränderungen: Einige davon sind bedingt durch politische Vorgaben, andere wiederum ergeben sich aus wirtschaftlichen oder medizinischen Notwendigkeiten. Dietmar Lager von der Wirtschaftsförderung der Stadt Lingen (Ems) sprach mit Hauptgeschäftsführer Ansgar Veer über den Stand der Dinge und welche Entwicklungen in näherer Zukunft beim Bonifatius Hospital Realität werden.

Gesetzliche Vorgaben

Die unter Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach beschlossene Gesundheitsreform stellt Krankenhäuser und Kliniken vor Herausforderungen. Das Krankenhausverbesserungsgesetz (KHVVG) verlangt, dass bisher stationär erbrachte Leistungen künftig in größerem Umfang ambulant oder tagesstationär erfolgen – als sogenannte Hybrid-Leistungen. Behandlungen werden ambulanter. Die politischen Planungen aus 2023 sehen vor, dass bis 2030 von rund 18 Millionen stationären Fällen jährlich zwei Millionen Fälle ausgegliedert werden. Für viele Patienten werde es sich grundsätzlich positiv auswirken, weil sie am gleichen Tag nach Hause gehen können, so Ansgar Veer, diejenigen aber, die stärker betroffen seien, trügen ein höheres Risiko. „Der Lingener Patient, der nach einem ambulanten Eingriff nach 18:00 Uhr Schmerzen verspürt, wird das Lingener Hospital aufsuchen. Dabei müssen wir Vorgaben für Qualität und Sicherheit erfüllen, aber es wird an einer adäquaten Vergütung für die Nachsorge fehlen“, erläutert der Hauptgeschäftsführer. „Neue Strukturqualitätsanforderungen, spezialisierte Leistungen und die Konzentration von Angeboten formen den Leistungsabstimmungsprozess: Wo bündelt man Leistungen?“ Ansgar Veer weiter: „Den größten Bedarf an Abstimmung haben wir zwischen Lingen und Meppen. Ein Team aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern beider Häuser und externen Experten hat eine entsprechende Struktur ausgearbeitet.“

Emsländischer Krankenhausverbund

Zum 1. Januar 2026 fusionierten das Bonifatius Hospital Lingen und das Krankenhaus Ludmillerstift Meppen unter der gemein-

samen Trägergesellschaft Johannes Kliniken Emsland gGmbH. Sie hat 871 Planbetten, 3.500 Mitarbeitende, davon 480 Ärztinnen und Ärzte, 430 Auszubildende sowie 1.800 Beschäftigte in Pflege- und Funktionsdienst. Sie zählt somit zu den größeren Kliniken in Niedersachsen. Die Namen der Krankenhausstandorte bleiben erhalten. Eine Medizinstrategie und die regionale Krankenhausplanung werden weiterentwickelt und aufeinander abgestimmt. Auch unter Einbeziehung der Kliniken in Papenburg, Sögel und Leer, an denen die St. Bonifatius Hospitalgesellschaft Lingen beteiligt ist, sowie der Klinik in Haselünne, die zur von beiden Krankenhausträgern gegründeten Johannes Gesellschaft Emsland gehört. „Wir bündeln die gemeinsamen Kräfte, um ein größtmögliches Versorgungsangebot in der Region halten und ausbauen zu können“, erklärt Ansgar Veer. Das überwiegende Angebot an spezialisierten Leistungen könne auf diesem Wege im Emsland gehalten werden. Davon profitieren die Patienten: Sie müssten sonst Angebote außerhalb des Emslandes wahrnehmen. Fahrten nach Münster, Osnabrück oder auch Oldenburg wären dann erforderlich. Im Verbund der emsländischen Krankenhäuser mit Pflegeeinrichtungen sind insgesamt rund 8.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Fachpflegeeinrichtung für Menschen mit Demenz

Gemeinsam mit der St. Martin GmbH Spelle hat die St. Bonifatius Hospitalgesellschaft die Fachpflegeeinrichtung für Menschen mit Demenz in Thuine, das St. Katharina Haus, aufrechterhalten. Im Zuge der Übernahme wird es einige äußerliche, bauliche und organisatorische Veränderungen geben. Für die Patienten kann dadurch die Pflege und Betreuung wie gewohnt fortgeführt werden. Mit den beiden im Bereich Seniorenpflege und -hilfe etablierten Trägern wird ein wichtiges Signal für die Zukunft gesetzt.

Bauaktivitäten

Das stadtzentrale Bonifatius Hospital ist seit 2004 in insgesamt drei Bauabschnitten mit einem Investitionsvolumen von 80 Mio. Euro mit finanzieller Unterstützung des Landes Niedersachsen, des Landkreises Emsland und der Stadt Lingen auf die heutige Größe herangewachsen. Der vierte Bauabschnitt umfasst einen viergeschossigen Neubauabschnitt an der Wilhelmstraße. Er hat ein Gesamtvolumen von über 60 Millionen Euro. „Allein 46 Millionen Euro konnten wir über Förderungen vom Land Niedersachsen



Architektonische Ansicht des Neubautraktes an der Wilhelmstraße

Skizze: Bonifatius Hospital

für die Sanierung der Pflege- und Funktionsbereiche erhalten“, betont Ansgar Veer. Weitere Förderungen erwarte man vom Landkreis Emsland und von der Stadt Lingen. Ende 2029 soll der Bauabschnitt fertiggestellt sein.

Er wird eine vergrößerte Intensivstation beherbergen, da sich die Anforderungen für die Fläche je Patient geändert haben; 40 Quadratmeter für zwei Patienten sind mindestens notwendig, um eine bessere Versorgung der Patienten zu schaffen und die Gerätemedizin unterzubringen. Auch die Geriatrie sowie die Kinderklinik bekommen neue, größere Räume. Ebenso sollen die Zentrale Notaufnahme vergrößert werden und die Operationsäle im ersten Obergeschoss saniert werden.

Gebäudetausch mit dem Finanzamt Lingen

Die St. Bonifatius Hospitalgesellschaft hatte 2022 einen Teil des ehemaligen Geländes des Energieunternehmens Neptune an der Waldstraße erworben. Der Plan dahinter: Ein Tausch der Gebäude mit dem Finanzamt Lingen, um im direkten Umfeld des Bonifatius Hospitals Erweiterungsmöglichkeiten zu schaffen. Aktuell werden die Pläne für den Umbau des ehemaligen Verwaltungsgebäudes von Neptune für das Finanzamt abgestimmt, um 2026 eine Einigung zwischen dem Land Niedersachsen und der St. Bonifatius Hospitalgesellschaft zum Gebäudetausch zu erzielen. Der Tausch könnte dann voraussichtlich ab 2028 nach und nach stattfinden.

Erweiterung des Logistikzentrums (Apotheke)

Für rund acht Millionen Euro errichtete die St. Bonifatius Hospitalgesellschaft im Gewerbegebiet an der Schillerstraße vor einigen Jahren ein modernes Logistikzentrum mit Herstellungslaboren sowie zur Lagerung und Verteilung von Arzneimitteln, medizinischem und pflegerischem Sachbedarf sowie anderen Wirtschaftsgütern. Die Apotheke bietet heute eine schnelle und unabhängige Versorgung von Krankenhäusern, Altenpflegeeinrichtungen und Rettungsdiensten. Für die Erweiterung des Logistikzentrums möchte die St. Bonifatius Hospitalgesellschaft eine zusätzliche Fläche von 12.000 Quadratmetern erwerben. Die Apotheke wird 16 Krankenhäuser in der Region ver-

→ In die Riemen für den guten Zweck

Am Altstadtfest-Samstag gingen bei den Bootshäusern unterhalb der Meckerbrücke 55 Teams aus Firmen, Einrichtungen, Vereinen oder Freundeskreisen an den Start, um die schnellste Rudermannschaft zu ermitteln. Doch im Mittelpunkt stand nicht allein der sportliche Einsatz: Bei der Benefiz-Regatta, die Dank der Essmann Stiftung möglich war, sammelten der Regatta-Verein aus ESV und LRG Spenden zugunsten krebskranker Menschen. Die Erlöse der Regatta kommen dem Fonds für Krebskranke Lingen zugute. Der Verein ermöglicht damit Yoga- und Entspannungstherapien für Krebskranke im Bonifatius Hospital Lingen.



Benefiz-Regatta: Sport, Spaß und ein tolles Spendenergebnis für den Fonds für Krebskranke Lingen

sorgen, so auch das Ludmillenstift Meppen, die Hedon-Klinik Lingen wie auch Krankenhäuser außerhalb des eigenen Verbundes in Quakenbrück, Vechta, Cloppenburg und Friesoythe.

Innovative Technologien in Lingen

In Sachen Medizintechnik ist das Bonifatius Hospital in einigen Bereichen ganz vorne mit dabei.

OP-Roboter

Seit letztem Jahr wird mit dem OP-Roboter „Da Vinci Xi“ assistiert operiert, der zurzeit fortschrittlichsten Operationstechnik. Der OP-Roboter kommt in der Urologie, der Gynäkologie und der Allgemein- und Viszeralchirurgie zum Einsatz. Das Operationssystem überträgt Steuerbefehle des Chirurgen von einer Konsole auf die Instrumente über dem Operationsfeld.

Weltweit kleinster Herzschrittmacher

Die Lingener Kardiologie implantiert den weltweit kleinsten Herzschrittmacher. Er wird für bestimmte Patientengruppen ausgewählt, zum Beispiel Dialyse-Patienten. Zudem implantieren die Kardiologen des Bonifatius Hospitals seit Ende 2025 die neueste Generation von Mitralklappen-Clips – als eine der ersten Kliniken in Deutschland. Die Mitralklappe ist eine der vier Herzklappen.

Endoskopische Hochleistungsverfahren

Die Gastroenterologie bietet neue endoskopische Hochleistungsverfahren an. So sind komplexe Eingriffe von frühen Krebsstufen im Magen-Darm-Trakt minimalinvasiv möglich.

Scanner für die Herzszintigraphie

In der Nuklearmedizin ist der innovative Scanner „Cardio-SPECT“ im Einsatz, der ausschließlich für die Herzszintigraphie eingesetzt wird, einer etablierten, nicht invasiven Bildgebungsmethode zur Beurteilung der Herzdurchblutung.

Oben und Mitte: Der OP-Roboter „Da Vinci Xi“, die zurzeit fortschrittlichste Operationstechnik
Unten: Implantation Mitralklappen-Clips in der Lingener Kardiologie



Fotos: Bonifatius Hospital

→ Theaterklinik – weil Lachen heilen hilft

Gemeinsam mit der Hochschule Osnabrück – Campus Lingen wurden die Projekte „Kinderlachen hilft Heilen“ und „Lachfalten helfen Heilen“ entwickelt. Einmal in der Woche besuchen Studierende der Theaterpädagogik die Kinderstation sowie die Geriatrie des Bonifatius Hospitals und bieten den Kindern bzw. Senioren ein großes Repertoire an Theater- und Spielaktionen nach Maßgabe der Krankheiten, Befindlichkeiten und in Abstimmung mit dem Pflegepersonal. Die seit über zehn Jahren erfolgreiche Theaterklinik ist spendenfinanziert.



Lachen ist gesund und es hilft heilen – seit über zehn Jahren existiert die spendenfinanzierte Theaterklinik.

Simulationszentrum eröffnet Trainingsmöglichkeiten

Im Simulationszentrum der Anästhesie, Intensiv- und Schmerzmedizin werden Simulationstrainings an speziell dafür angefertigten humanoiden Puppen Notfallszenarien direkt am Ort des Geschehens, dem OP, der Intensivstation oder der Notaufnahme geübt.

Stereotaktische Strahlentherapie

Als erste Klinik in Deutschland und Europa wurde am Bonifatius Hospital die innovative stereotaktische Strahlentherapie (SRS) ZAP-X® angeboten. Sie stellt bei bestimmten Indikationen eine Alternative oder Ergänzung zur klassischen Chirurgie und Strahlentherapie dar. Tumore und Metastasen im Gehirn können durch eine hohe und präzise Bestrahlung bei maximaler Schonung des umliegenden gesunden Gewebes behandelt werden.

Interdisziplinäre Zentren

Auch verschiedene interdisziplinäre, teils von den Fachgesellschaften oder der Deutschen Krebsgesellschaft zertifizierte Zentren des Bonifatius Hospitals setzen innovative, leitliniengemäße Behandlungen ein. Dazu gehören das Gefäßzentrum, das Brustzentrum, das Prostatazentrum, das Adipositaszentrum, das Viszeralonkologische Zentrum für Darm- und Bauchspeicheldrüsenkrebs, das Hernienzentrum und das EndoProthetik-Zentrum für künstlichen Gelenkersatz.

Medizinische Geräte mit KI

In medizinischen Geräten wie dem MRT kommt Künstliche Intelligenz (KI) zum Einsatz. Die KI hilft dabei, aufgenommene Bilder schneller und trotzdem gestochen scharf zu berechnen. Ein MRT benötigt Zeit, um genügend Daten zu sammeln – deshalb müssen Patientinnen und Patienten oft lange still liegen. Eine KI kann jedoch schon aus weniger Messdaten sehr genaue Bilder rekonstruieren. So entstehen trotzdem zuverlässige Aufnahmen, obwohl die Messzeit kürzer ist. Das entlastet das medizinische Personal und macht die Untersuchung für die Patienten angenehmer.



Oben: Endoskopische Hochleistungsverfahren in der Gastroenterologie
Mitte: Herzintigraphie mit dem Scanner Cardio-SPECT
Unten: Training an humanoiden Puppen im Simulationszentrum



ZAP-X: Das Bonifatius Hospital nutzt als erste deutsche Klinik bei Einführung die innovative stereotaktische Strahlentherapie (SRS).

3D-fähige Ultraschallsonde

Dank der großzügigen Spende der Essmann Stiftung konnte die Kardiologie des Bonifatius Hospitals in Lingen eine hochmoderne 3D-fähige Ultraschallsonde anschaffen. Diese ermöglicht erstmals eine digitale Simulation der Herzvorhöfe in dreidimensionaler Darstellung. Mit der neuen Technologie nimmt das Bonifatius Hospital an einer wissenschaftlichen Studie teil, die den Einsatz von maschinellem Lernen und künstlicher Intelligenz (KI) zur frühzeitigen Erkennung von Schlaganfällen und Vorhofflimmern erforscht. Die Erkenntnisse aus dieser Studie sollen europaweit zur Optimierung der Prävention, Diagnostik und Wahl geeigneter Therapien beitragen.

Zertifikat „Pflegeattraktiv“

Das Bonifatius Hospital Lingen erhielt als erstes Krankenhaus in Niedersachsen das Zertifikat „Pflegeattraktiv“. Es setzt sich nachweislich für attraktive Arbeitsbedingungen, professionelle Pflegekultur und zukunftsorientierte Strukturen ein.

KI-gestützte Assistenzsysteme

Um die Patientenkommunikation mit Telefonanrufen, Online-Anfragen oder Messengernachrichten zu organisieren und zu

bündeln, setzen einige Fachabteilungen und Medizinische Versorgungszentren ein System mit KI-gestützten Automatisierungsfunktionen speziell für medizinische Einrichtungen ein. Es hilft dabei, Patientenfälle wie Rezeptwunsch, Terminvereinbarung, Überweisung, sichere Datenübermittlung von Dokumenten zu strukturieren und zu priorisieren. Damit entlastet es die Teams und verbessert Erreichbarkeit und Effizienz. Auch ist eine asynchrone Kommunikation zwischen Patient und Arzt beispielsweise per Chat möglich.

Arztbriefschreibung

Die Potenziale der Künstlichen Intelligenz (KI) sind im Zusammenhang mit Dokumentationsaufgaben und Fachkräftemangel ein unverzichtbares Hilfsmittel. KI-Systeme, die beispielsweise Arztbriefe erstellen und vereinfachen, werden projiziert.

Spracherkennung

Eine Software- und Plattformlösung, die künstliche Intelligenz (KI) nutzt, optimiert die Spracherkennung.

→ Förderverein Bonifatius Hospital

Der Förderverein Bonifatius Hospital ist von engagierten Bürgern der Stadt Lingen initiiert, gegründet und seitdem aktiv geleitet. Ziele und Aufgaben sind mit dem Schlagwort „Gemeinsam helfen“ treffend umschrieben, wobei das Bonifatius Hospital Lingen in all seinen Aufgaben gefördert und unterstützt werden soll. Es werden durch Beiträge und Spenden Maßnahmen finanziert, die über die Grundversorgung hinaus zur Gesundheit und zum Wohlbefinden der Patienten und der Bevölkerung beitragen. Regelmäßig werden auch Erlebniswochenenden für Mitarbeitende und ihre Angehörigen in der Katholischen LandvolkHochschule in Oesede dank Unterstützung des Fördervereins angeboten.



Erlebniswochenende für Mitarbeitende

... in corpore sano

Sport und Gesundheit sind in Lingen eng miteinander verwoben



Eine aktive Lebensweise trägt zu körperlicher Gesundheit bei. Sport bildet einen wichtigen Teil davon. In Lingen bieten über 65 Sportvereine ihren mehr als 23.000 Mitgliedern vielfältige Möglichkeiten quer durch fast alle Sportarten an. Das bedeutet, dass mehr als ein Drittel der Linger Bevölkerung in Vereinen sportlich aktiv ist. Neben den Vorteilen für gesundheitliches Wohlbefinden spielt auch das Miteinander in Vereinen eine Rolle. Im Rahmen der Sportförderrichtlinien unterstützt die Stadt die Sportvereine. Der SV Olympia Laxten erhielt einen Kunstrasenplatz, der SC Baccum nahm 2025 sein neu errichtetes Vereinshaus in Betrieb. Der sportliche Erfolg bleibt nicht aus: Der SV Holthausen-Biene ist 2024/25 in die Fußball-Oberliga aufgestiegen. Wer ohne Verein aktiv und in Bewegung bleiben möchte, dem stehen Möglichkeiten wie die 220 km ausgeschilderten Radwege offen oder Angebote wie der Motorik-Park im Kiesbergwald, der Trimm-dich-Pfad am Dieksee, der Geräteparcours für Übungen im Emsauenpark oder der Skaterpark am Wasserturm. Als Wirtschaftsstandort profitiert Lingen gleich mehrfach vom Sportangebot; es ist Teil der Standortstrategie. Gesundheitseinrichtungen und Sportinfrastruktur schaffen Arbeitsplätze und fördern das Angebot an Dienstleistungen wie Reha, Fitness oder Wellness. Für Unternehmen schafft das Sport- und Gesundheitsangebot Anreize für die Standortentscheidung. Zum einen macht ein hochwertiges Sportangebot die Stadt für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer attraktiver – wichtig im Hinblick auf Fachkräftegewinnung und -bindung –, zum anderen sorgen eine gute Gesundheitsinfrastruktur und sportlich aktive Menschen dafür, dass sich Ausfallzeiten reduzieren und die Zufriedenheit insgesamt steigt.

Mehr über die Sportförderung erfahren? Einfach den QR-Code mit dem Mobilgerät scannen, der Link leitet zur Website.



Als erstklassige Sportstätte zurück

Das Emslandstadion eröffnet nach Umbau neu



Foto: Stadt Lingen (Ems)

Im Jubiläumsjahr der Stadt Lingen nahm das Emslandstadion nach einer grundlegenden baulichen Überarbeitung seinen Betrieb wieder auf. Vom 22. bis zum 24. August eröffneten die Leichtathletik-Landesmeisterschaften feierlich die nun hochmoderne Leichtathletikanlage vom Wettkampftyp A.

3,3 Millionen Euro investierte die Stadt in die Stationsanierung. Ein Jahr dauerten die Arbeiten an. „Mit der Eröffnung des Emslandstadions feiern wir nicht nur eine hochmoderne Sportstätte, sondern auch das Miteinander in unserer Stadt“, so Oberbürgermeister Dieter Krone. Darüber hinaus rücken Sportwettbewerbe auf höherer Ebene die Stadt in den Fokus der Öffentlichkeit. Neu konzipiert und nach Wettkampfvorgaben ausgeführt wurde

die Laufbahn. Mit acht Bahnen entspricht sie nun den Vorgaben, um Wettkämpfe auf nationaler oder sogar internationaler Ebene abzuhalten. Eine Besonderheit: Mit dem Leistungsdiagnosesystem SmarTracks lassen sich nicht nur bei Wettkämpfen exakt alle Zeiten erfassen. Jeder Sportler kann per App auf dem Smartphone seine Laufzeiten auf der Kunststofflaufbahn festhalten und speichern. Das System unterstützt die Trainierenden dabei, Leistungen zu optimieren, Verletzungen vorzubeugen und den Trainingsprozess zu verbessern. Das Unternehmen Rosenxt sponserte einen großen Teil des SmarTracks-Systems, die Stadt finanzierte den weiteren Teil. Eine moderne Flutlichtanlage ermöglicht sportliche Aktivitäten und Wettkämpfe nun auch in den Abendstunden. Rund um die Laufbahn entstanden Anlagen für Weitsprung, Hochsprung, Stabhochsprung, Kugelstoßen sowie ein Wassergraben. Der Käfig für Hammer- und Diskuswerfen erhielt seinen Standplatz nun im Stadionbereich. Die Sportler müssen nun dafür nicht mehr den Nebenplatz aufsuchen. Der dortige Käfig bleibt aber für Trainingszwecke nutzbar. Neu sind die LED-Anzeigetafel, eine Soundanlage und die Zaunanlage. Der Rasen erhielt eine Sanierung inklusive Einbau einer Drainage und einer Beregnungsanlage. Für die hochmoderne unterirdische Glasfaserverkabelung wurden sechs Kilometer Datenkabel verbaut. So sind hochklassige Leichtathletikwettkämpfe mit Zeitmessung und mobilen LED-Anzeigetafeln künftig möglich. Auch die Haupttribüne und die Umkleidekabinen erfuhren eine grundlegende Sanierung.

Ein eigenes Logo unterstreicht den neuen, modernen Charakter des Emslandstadions.

**EMSLAND
STADION**

Neue Trendsportart erobert Lingen

PadelCity Lingen im Tenniscenter Lingen in der Hohenfeldstraße – demnächst auch beim TC Lingen

In Südamerika und in Spanien ist Padel eine beliebte Sportart. Es funktioniert wie ein Mix aus Doppeltennis und Squash. Die Anhängerschaft für den Sport wächst in Deutschland immer weiter an. Auch in Lingen kann man seit Sommer 2025 nun Padel spielen – in der PadelCity Lingen. Zwei Doppel- und ein Single-Court sind in der Tennishalle an der Hohenfeldstraße eingerichtet. Schläger kann man dort leihen, Bälle am Automaten kaufen. Der Tennisclub TC Lingen Blau Weiß plant ebenfalls, Padel-Courts in der Tennishalle einzurichten. Auch Einsteiger finden sofort ins Spiel – und erleben eine Sportart, die Tempo, Teamgeist und Spaß perfekt verbindet.



Padel ausprobieren? Einfach den QR-Code scannen und online informieren oder einen Platz buchen.



Medizinische Versorgung sichern

Stadt Lingen (Ems) unterstützt ärztliche Niederlassungen – bereits acht Ärztinnen und Ärzte gefördert

Die Sicherstellung der medizinischen Versorgung ist eine zentrale Zukunftsaufgabe. In Lingen (Ems) gehören rund 50 Prozent der derzeit praktizierenden Ärztinnen und Ärzte zur Altersgruppe der 50- bis 59-Jährigen. In den kommenden zehn Jahren werden voraussichtlich etwa 22 Ärztinnen und Ärzte altersbedingt aus dem Berufsleben ausscheiden. Um einer möglichen Unterversorgung frühzeitig entgegenzuwirken, hat die Stadt Lingen (Ems) im Jahr 2023 ein Förderprogramm zur Unterstützung ärztlicher Niederlassungen beschlossen.

Gefördert werden insbesondere vertragsärztliche Niederlassungen im hausärztlichen Bereich, die selbstständig ausgeübt werden. Voraussetzung ist, dass der Vertragssitz durch die Ärztin oder den Arzt eigenverantwortlich geführt wird. In begründeten Einzelfällen kann auch eine Förderung für Fachärztinnen und Fachärzte erfolgen. Darüber hinaus ist eine Unterstützung für den Betrieb einer Apotheke sowie – bei besonderer Bedeutung für den jeweiligen Ortsteil – für die Gründung einer Zweigpraxis möglich. Die Fördersumme beträgt 25.000 Euro bei einer Niederlassung im Innenstadtbereich und 35.000 Euro in den Ortsteilen. Der Zuschuss ist über einen Zeitraum von zehn Jahren zweckgebunden. Neben der finanziellen Förderung begleitet die Wirtschaftsförderung der Stadt Lingen (Ems) Ärztinnen und Ärzte auch auf dem Weg in die Selbstständigkeit. Dazu gehören persönliche Beratungsgespräche, Unterstützung bei der Standort- und Immobiliensuche sowie Informationen zu regionalen Netzwerken im Gesundheitsbereich. Auch die Übernahme bestehender Praxen stellt eine attraktive Alternative zur Neugründung dar und wird im Rahmen des Förderprogramms

berücksichtigt. Bereits acht Niederlassungen wurden durch die Wirtschaftsförderung unterstützt. Die geförderten Ärztinnen und Ärzte bewerten das Programm als wertvolle Starthilfe und als wichtigen Impuls für einen erfolgreichen Einstieg in die eigene Praxis.



📍 Kontakt

Sophia Schaa
Wirtschaftsförderung der Stadt Lingen (Ems)
Ansprechpartnerin für die Förderung
Telefon: 0591 9144-806
E-Mail: s.schaa@lingen.de

Bildung mit gesellschaftlicher Verantwortung

Der Campus Lingen der Hochschule Osnabrück erweitert das Thema Gesundheit



Die Gesundheits- und Sozialversorgung ist in Deutschland mit großen Herausforderungen konfrontiert: Eine alternde Gesellschaft, zunehmende chronische Erkrankungen und komplexe Versorgungsbedarfe erfordern Fachkräfte mit akademischem Wissen und hoher Bereitschaft, Verantwortung zur wirksamen Unterstützung von Menschen zu übernehmen. Der Campus Lingen der Hochschule Osnabrück setzt verstärkt auf das Thema Gesundheit. Das Institut für Duale Studiengänge (IDS) bietet bereits seit dem Wintersemester 2011/12 das Studienprogramm B.Sc. „Pflege (dual)“ an. Seit einigen Jahren wird mit dem Bachelorstudiengang „Multiprofessionelle Gesundheits- und Sozialversorgung“, kurz GSV, das Angebot erweitert. Sie bereiten die Studierenden gezielt darauf vor, in den gesellschaftlich sehr wichtigen Versorgungsfeldern anspruchsvolle Aufgaben zu übernehmen. Den dualen Studiengang Pflege bietet der Campus Lingen als ausbildungsintegrierenden Studiengang seit mehr als 14 Jahren an. Das Studium findet an drei Lernorten statt: In der Hochschule, in der Berufsfachschule und in der Praxiseinrichtung. Es schließt mit zwei Qualifikationen ab: dem akademischen Grad Bachelor of Science (B.Sc.) in der Pflege und dem Berufsabschluss Pflegefachfrau beziehungsweise Pflegefachmann. Das Studium vermittelt wissenschaftlich fundiertes Fachwissen, technische Fertigkeiten sowie ethische und kommunikative Kompetenzen. Die Studierenden lernen, hochkomplexe Pflegeprozesse zu steuern, aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse in die Praxis zu übertragen und Patientinnen und Patienten in allen



Lebensphasen professionell zu begleiten. „Hochschulisch qualifizierte Pflegefachpersonen leisten einen nachweisbaren Beitrag zur Verbesserung der Versorgungsqualität, indem sie die Sterblichkeit reduzieren, die patientenrelevanten Gesundheitsziele verbessern, Pflegeabhängigkeit vorbeugen und die Selbstständigkeit der Betroffenen fördern. Mit der jüngsten Reform der Pflegegesetzgebung übernehmen sie zudem erweiterte heilkundliche Aufgaben, etwa im Bereich des Wundmanagements, der Diabetesversorgung oder der Betreuung von Menschen mit Demenz“, so die Professorin für Pflegewissenschaft Rosa Mazzola. Der Studiengang „Multiprofessionelle Gesundheits- und Sozialversorgung“ richtet sich gleichermaßen an Schulabgängerinnen und Schulabgänger wie auch an Berufstätige aus dem Gesundheits- oder Sozialwesen. Er umfasst zwei Studienrichtungen: „Medical Assistant“ mit dem Schwerpunkt der medizinischen und gesundheitspsychologische Versorgung sowie „Social Care Expert“ mit dem Schwerpunkt soziale und sozialpsychologische Versorgung.

„Die Studierenden lernen medizinische, psychologische und soziale Aspekte bei der Versorgung von Menschen miteinander zu verbinden, um auch komplexe Versorgungssituationen zu verstehen und geeignete Maßnahmen zur Stabilisierung und zur Unterstützung des Heilungsprozesses von Patientinnen und Patienten sowie Klientinnen und Klienten zu entwickeln“, erläutert der Leiter des IDS Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Arens-Fischer. Das Studium ist dual, so dass die Studierenden schon während des Studiums umfangreiche praktische Erfahrungen in Haus- und Facharztpraxen und Krankenhäusern sowie Einrichtungen der sozialen Versorgung sammeln. Beide Studiengänge „Pflege“ und „Multiprofessionelle Gesundheits- und Sozialversorgung“ bereiten die Studierenden darauf vor, ihr erworbenes Wissen und Ver-

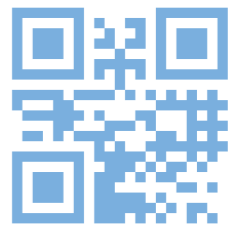
ständnis gezielt und verantwortungsbewusst anzuwenden, um Menschen in spezifischen Lebenslagen wirksam zu unterstützen. So ist mitten im Emsland – im Herzen von Lingen – ein Bildungs-ort, der Menschen und Technik, Theorie und Praxis sowie Werte und Karriere professionell miteinander verbindet. Der Campus Lingen lehrt Zukunft nicht nur, sondern gestaltet sie aktiv. Seit März 2025 leitet Professorin Dr. Liane Haak als Dekanin die Fakultät MKT am Campus Lingen. Die Wirtschaftsinformatikerin betont: „Wir möchten junge Menschen nicht nur fachlich qualifizieren, sondern sie befähigen, Verantwortung in Wirtschaft und Gesellschaft zu übernehmen.“ In diesen herausfordernden Zeiten sei es wichtig, den Blick noch intensiver auf die Qualität des Studiums zu richten und junge Menschen frühzeitig auf ihre Möglichkeiten aufmerksam zu machen. Die Stärken des Campus Lingen wie die interdisziplinäre Lehre und Forschung sowie die gute Zusammenarbeit mit den regionalen Akteurinnen und Akteuren aus Wirtschaft, Verbänden und Kommunen gelte es weiterzuentwickeln und noch stärker miteinander zu verzahnen.



Fotos: Hochschule Osnabrück

Schneller wieder fit – mit digitaler Unterstützung

Henry Sievers aus Lingen entwickelt mit seinem Start-up erfolgreich die TrainBack-App



Verletzt man sich beim Sport, so kann es sich eine Weile hinziehen, bis man bei allen Behandelnden Termine bekommt. Zwischen den Terminen liegen bisweilen größere Zeitspannen. Das war 2023 Henry Sievers nach einer eigenen Sportverletzung aufgefallen, aber auch Sportlerfreunde hatten ihn auf diesen Umstand angesprochen: „Wie komme ich schneller wieder auf den Platz?“ Der Lingener studiert Betriebswirtschaft im Gesundheitswesen in Osnabrück und ist ausgebildeter Physiotherapeut. Seine Idee: Eine App, die dabei hilft, Wartezeiten zwischen den Terminen während einer Reha sinnvoll zu nutzen, da lange Wartezeiten den Reha-Erfolg mindern können. Das Konzept: einfache Übungen vom Profi für zu Hause. Ein Jahr lang entwickelte er den Prototypen seiner App. Für den Code konnte er KI nutzen und mit seinen ganz praktischen Erfahrungen verknüpfen. Unterstützung erhielt er vom StartUp!Lab der Hochschule Osnabrück, RISE, unter anderem bei der Herstellung seiner Übungsvideos. Dort hatte er die App zuerst präsentiert. Über einen Social-Media-Beitrag ergab sich der Kontakt zur Wirtschaftsförderung der Stadt Lingen, darüber multiplizierten sich dann die Kontakte, unter anderem zu weiteren Physiotherapeuten. In Lingen ist er seither Teil des Start-up-Ökosystems. Sein Konzept überzeugte auch die NBank für ein Gründungstipen-

dium, das innovative Ideen fördert. Bei der Campus Convention im Mai gewann er gleich zwei Innovationspreise. Beim Osnabrück Healthcare Accelerator (OHA) sicherte er sich einen sogenannten Batch. Die Wirtschaftsförderung der Stadt Lingen ermöglichte über ihr Start-up-Ökosystem die kostenlose Nutzung des Coworking-Spaces AnDock.

Für sein Projekt sprach Henry Sievers viele Sportvereine an und stellte die App bei Vorstandsabenden vor. Die Vereine können ihren Mitgliedern die Nutzung der App per Zugangscode ermöglichen – kostenlos. 21 Vereine tun dies bereits. Wichtig sind Henry Sievers die Feedbacks der Nutzer, um die Angebote in der App weiter individualisieren und optimieren zu können. Bisher hat er den Bereich Reha in der App aufgearbeitet. Prävention soll das Angebot künftig noch erweitern. Langfristig könnte der Gründer sich auch eine Zusammenarbeit mit Krankenkassen vorstellen.



Foto: Henry Sievers

Lingen (Ems) in Zahlen

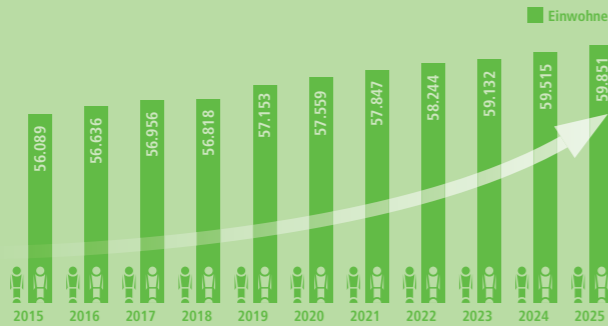
Leben, arbeiten und wirtschaften in einer Stadt mit wachsenden Potenzialen

Leben
Wirtschaft
Bildung

59.851

Einwohner*

Lingen (Ems) ist die größte Stadt im Emsland: Beachtliche Wirtschaftskraft, Humanpower für die Unternehmen.



Gut & gastlich

293.657

Übernachtungen in 2025

Umfeld mit Potenzial

200.000

Einwohner im Umkreis von 20 km
= über 240 % mehr Menschen

450.000

Einwohner im Umkreis von 30 km
= über 680 % mehr Menschen

2,3 Millionen

Einwohner im Umkreis von 60 km
= über 3.800 % mehr Menschen

97,75%

Verfügbarkeit Glasfaseranschlüsse

Der Ausbau des Glasfasernetzes ermöglicht Übertragungsgeschwindigkeiten von derzeit bis zu 1.000 Mbit/s.

Glasfaseranschluss in allen Gewerbegebieten.

Wirtschaft mit Wachstum

49,9 Millionen

Gewerbesteuer in 2025

Die Erfolge der Linger Unternehmen spiegeln sich in den Gewerbesteuereinnahmen wider.

Beim Kaufkraftindex weit vorn

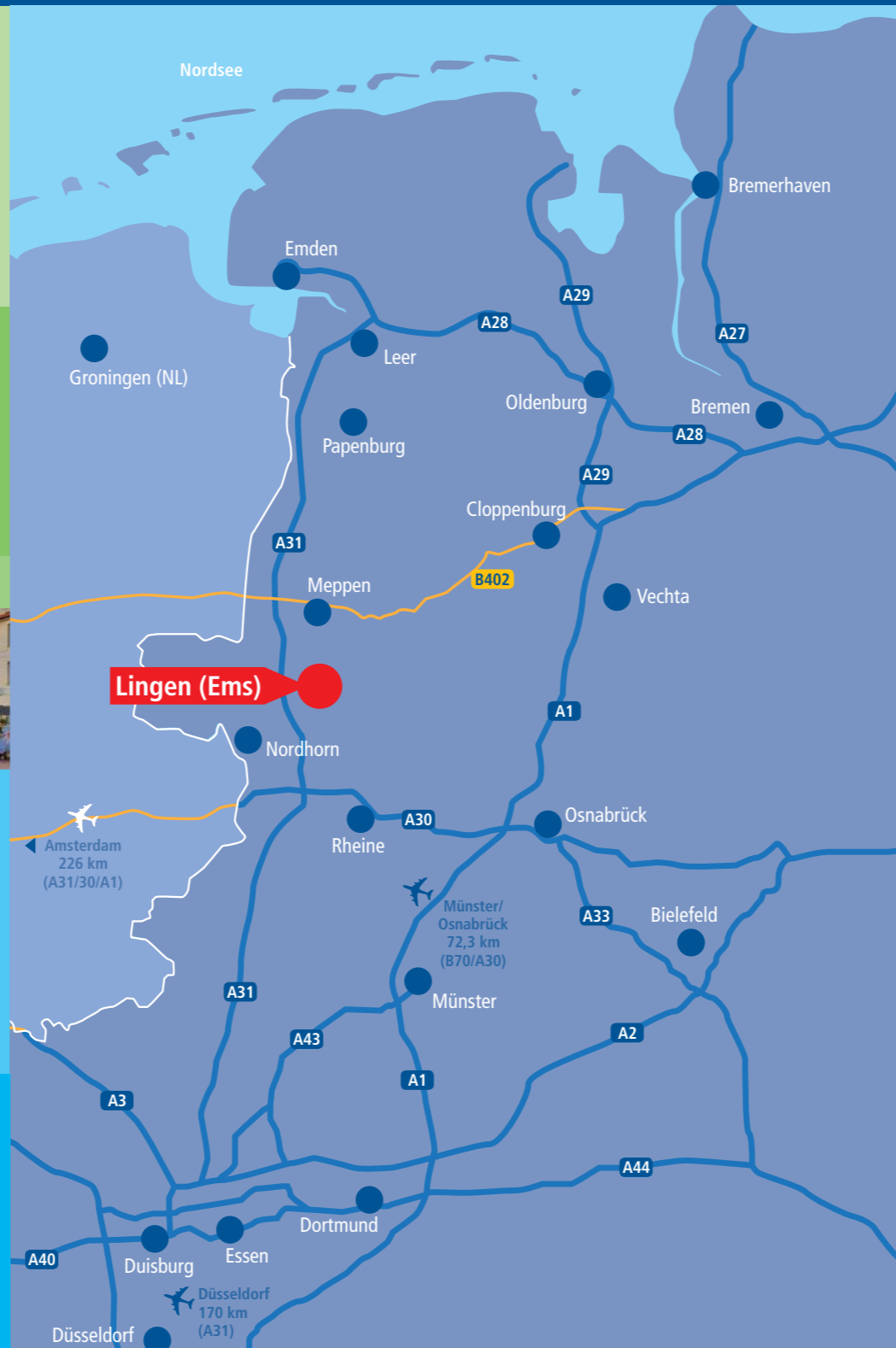
Im Kammerbezirk der IHK belegt Lingen (Ems) einen der ganz vorderen Plätze, was Kaufkraft und Einzelhandelszentralität anbelangt.

386,00

371,30

115,30

Zentralitätskennziffer
Attraktive Stadt: Lingen bindet Kaufkraft von extern.



4.096

Gewerbebetriebe*

starker Mittelstand = Beschäftigung und Wohlstand

30.596

sozialversicherungspflichtig Beschäftigte**

Linger Unternehmen schaffen Arbeitsplätze und sorgen für Existenzsicherung und Wohlstand.

13 ha

Fläche beim IT-Campus

Wo Lingen Richtung Zukunft wächst

Investitionen in die Zukunft

Über 2 Milliarden

Euro investierten die Unternehmen am Standort Lingen in den Jahren 2022 bis 2025*

*Vor dem Hintergrund zukünftiger Entwicklungen bei Amprion, RWE, BP (Revision), der Umsperranlage oder auch einer möglichen PIL-Anlage wird das Investitionsvolumen von 2022 bis 2025 auf über 2 Milliarden Euro geschätzt

Steuerhebesätze

Grundsteuer A

410

v. H.

Grundsteuer B

410

v. H.

Gewerbesteuer

395

v. H.

Die Hebesätze für Grund- und Gewerbesteuer stehen seit sieben Jahren stabil – bei wachsenden Potenzialen in Bezug auf Einwohner und Unternehmen.

Schulische Versorgung komplett

26

Schulen

17 Grundschulen, eine Förderschule, eine Oberschule, eine Haupt- und Realschule, eine Gesamtschule, zwei Gymnasien und drei berufliche Gymnasien

100%

Kita-Versorgung

Abdeckung des Bedarfs an Plätzen in Krippen und Kitas für Kinder.

2.300

Studierende am Campus Lingen der Hochschule Osnabrück*

Management, Kultur und Technik mit 20 Fachbereichen; Bachelor- und Masterstudiengänge & Duale Studiengänge.



Wir zusammen

Das Wirz bereichert als inklusive Gastronomie das Herz der Stadt



Foto: Stadt Lingen (Ems)

Im umgebauten ehemaligen Sparkassengebäude ist neues Leben eingezogen. Einen Teil davon bildet eine Gastronomie mit besonderem Konzept. Am 22. April 2025 eröffnete das Wirz. Hinter dem Café und Restaurant mit Außenterrasse steht das Christophorus-Werk Lingen. Mitten in der Stadt eröffnete es eine inklusive Gastronomie – eine Aufgabe mit Anspruch.

Im Gespräch mit 25|26 schildern Christophorus-Werk-Geschäftsführer Frank Surmann, Wirz-Betriebsleiter Henner Schievink sowie Ky Huong Lux und Christin Dierschauer aus dem Service Hintergründe rund um den Start und den Betrieb des Wirz.

25|26: Wie und wann entstand die Idee, eine inklusive Gastronomie zu schaffen?

Frank Surmann: Unser Wunsch war es schon immer, als Christophorus-Werk auch in der Lingener Innenstadt präserter zu sein und Teilhabe sichtbar und erlebbar zu machen. Allerdings fehlten ein Ort und entsprechende Rahmenbedingungen. Dank der Anfrage der Initiatoren für das ehemalige Sparkassengebäude ist die Idee für das Wirz inklusive eines angrenzenden Beratungsbüros entstanden. Hier haben wir nun den perfekten Ort gefunden. Dafür sind wir sehr dankbar.

25|26: Gab es dafür Vorbilder, konnten Sie sich an bestehenden Projekten orientieren, von Erfahrungen profitieren?

Frank Surmann: Es gibt im gesamten Bundesgebiet verschiedenste Gastronomieangebote in Innenstädten von Trägern der Eingliederungshilfe. In unserem Fall wird das Wirz durch unseren Inklusionsbetrieb BES-SER – besonderer.service GmbH betrieben, der auch für die Gastronomie im Linus verantwortlich ist.



Bilder links: Ky Huong Lux steht Christin Dierschauer zur Seite, die im Wirz ihren Beruf ausüben kann.

Bilder rechts: Frank Surmann, Geschäftsführer des Christophorus-Werkes, und Henner Schievink, Betriebsleiter im Wirz

25|26: Wie kam es zur Wahl genau dieses Standortes?

Frank Surmann: Unsere Vermieter – eine örtliche Stiftung – sind auf uns zugekommen und haben uns gefragt, ob wir Interesse haben. Das Angebot passte perfekt zu unserem Wunsch nach einer Präsenz in der Innenstadt. Wir sind super froh und dankbar für diese tolle Kooperation.

25|26: Am 22. April eröffnete das Wirz. Wie haben Sie den Start erlebt?

Henner Schievink: Es war natürlich eine aufregende Zeit. Aber wir waren gut vorbereitet und im Endeffekt hat alles besser geklappt als erwartet. Der Großteil unseres Teams hat bereits vor der Eröffnung zusammengearbeitet. Dadurch war schon ein anfängliches Teamgefühl vorhanden, was den Start deutlich vereinfacht hat.

25|26: Haben Sie mit Ihrem Team eine Art Praxistraining, einen Probelauf vor dem Start absolviert?

Henner Schievink: Ja, wir hatten das Glück, dass wir bereits zwei Wochen vor der offiziellen Eröffnung exklusiv für Mitarbeitende des Christophorus-Werkes öffnen konnten – eine interne Aktion, an der sich zahlreiche „Test-Esser“ mit ihrem Partner oder mit ihren Teams beteiligt haben. Wir konnten viel üben und haben von unseren KollegInnen ehrliches und wertvolles Feedback erhalten. Das hat vor allem den Mitarbeitenden im Wirz, die ganz neu im Berufsleben sind, viel Druck genommen.

25|26: Mit wie vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern arbeiten Sie?

Henner Schievink: Wir sind elf Mitarbeitende und haben aktuell zwei Aushilfen.

25|26: Ist das Wirz auch Ausbildungsbetrieb?

Frank Surmann: Das Wirz selbst bildet aktuell nicht eigenständig aus. Es gibt aber innerhalb des Christophorus-Werkes eine feste Kooperation mit unserem Berufsbildungswerk, in dem wir junge Menschen ausbilden. Im Rahmen von Praktika können die angehenden Kräfte in Hauswirtschaft und Gastgewerbe auch im Wirz einen Teil Ihrer Ausbildung absolvieren. Zudem können wir im Wirz erste berufliche Anbahnungen in der Gastronomie für Beschäftigte aus unserer Werkstatt realisieren. Unsere Kollegin Christin Dierschauer schreibt eine solche Erfolgsgeschichte. Sie hat einige Jahre in der Küche der Werkstatt für Menschen mit Behinderung gearbeitet. Im Wirz hat sie nun den nächsten Schritt gewagt und arbeitet auf einem Außenarbeitsplatz der Werkstatt.

25|26: Das Christophorus-Werk Lingen hat ja bereits inklusive Arbeitsangebote geschaffen; eines davon ist der Biohof Vaal. Da läge es nahe, dass das Wirz Produkte vom Biohof Vaal bezieht?

Frank Surmann: Richtig, unser Biohof Vaal ist ein Angebot unserer Werkstatt für Menschen mit Behinderung. Neben den Wochenmärkten ist das Wirz fester Abnehmer für Gemüse. Das passt perfekt zu unserem gesamten Konzept von Regionalität und Nachhaltigkeit. Vor allem auf der Abendkarte stehen regionale und saisonale Zutaten im Fokus. Qualität und Handwerk stehen hier im Vordergrund.



Fotos: Helmut Kramer

„Wir haben das Thema „Inklusion“ im Restaurant bewusst nicht groß bespielt.“

Hier können wir Christophorus-Werk-übergreifend mittlerweile zahlreiche Angebote vorhalten, die sich gegenseitig unterstützen. Gemüse vom Biohof Vaal, Kuchen und leckeres Brot aus der Hauswirtschaft der Werkstatt für Menschen mit Behinderung und dem Berufsbildungswerk oder Holzprodukte wie der Besteckhalter oder Serviertablett aus unserer Tischlerei.

25|26: Das Wirz schafft einen Ort für Inklusion am zentralsten Punkt in der Stadt: Herausforderung oder Chance – was überwiegt?

Frank Surmann: Jedes gastronomische Angebot ist natürlich eine Herausforderung, gerade im Hinblick auf Personalgewinnung, aber für uns definitiv mehr eine Chance, ein Gewinn. Wir haben die Möglichkeit, Menschen eine Perspektive und Entwicklungsmöglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt zu bieten. Auch wenn wir kein klassischer Ausbildungsbetrieb sind, sehen wir uns als ein Betrieb, der Mitarbeitenden den Rahmen bietet um sich persönlich und beruflich weiterzuentwickeln – mit einer passgenauen Aufgabenverteilung, entsprechenden Öffnungszeiten und Rückzugsmöglichkeiten. Wenn Mitarbeitende dann schließlich den nächsten Schritt wagen und zu einem anderen

Gastrobetrieb wechseln, dann freuen wir uns. Dann sind wir unserem Auftrag der Integration auf den Arbeitsmarkt gerecht geworden.

25|26: Wie fühlt es sich für Sie an, im Wirz mitten auf dem Marktplatz Gäste zu bewirten?

Christin Dierschauer: Wir befinden uns mitten im Leben der Stadt. Die Arbeit macht Spaß und die Gäste sind positiv eingestellt und freundlich, das erleichtert vieles.

25|26: Wie erleben Sie Ihre Gäste im Wirz?

Christin Dierschauer: Unsere Gäste sind sehr angetan, sehr positiv und entgegenkommend. Unser Ziel war es einen respektvollen Umgang miteinander zu etablieren, daher ja auch unser Name.

25|26: Bekommen Sie Nachfragen oder Reaktionen zum Konzept?

Ky Huong Lux: Der Name Wirz leitet sich von „Wir zusammen“ ab. Er ist bewusst einfach gewählt, leicht auszusprechen und soll das Gemeinschaftsgefühl fördern. Das Konzept kommt gut bei unseren Gästen an.



Mittendrin: Der Blick auf das historische Rathaus.

25|26: Wie gehen die Gäste auf das Angebot zum einen und auf die inklusive Idee zum anderen ein?

Henner Schievink: Die Gäste nehmen unser Angebot sehr gut an, wir haben schon jetzt viele Stammgäste. Wir haben das Thema „Inklusion“ im Restaurant bewusst nicht groß bespielt. In der Presse war es natürlich Thema, doch seitens der Gäste wird es fast nie zur Sprache gebracht. Für mich tatsächlich etwas überraschend, doch für uns als Gastronomie ein Erfolg – wir können hier von gelebter Inklusion sprechen, denn das Wirz wird für seinen Service anerkannt.

25|26: Planen Sie im Wirz saisonal, was Speisen und Getränke oder auch Specials angeht?

Henner Schievink: Die Speisekarte im Wirz bietet ein abwechslungsreiches Tagesangebot mit Mittagsgerechten, Kaffeespezialitäten und einer Abendkarte. Der Mittagstisch besticht mit beliebten Klassikern wie Möhre Eintopf, Erbsensuppe oder Schnitzel, die täglich variieren. Wir versuchen so viel wie möglich regional abzudecken. Vor allem auf der Abendkarte stehen regionale und saisonale Zutaten, darunter auch Produkte von unserem Biohof Vaal. Unser Ziel ist, möglichst viele Angebote selbst herzustellen, wie zum Beispiel unser hausgemachtes Brot mit

Wir zusammen: Das Wirz-Team arbeitet mit Freude und Motivation für das Wohl der Gäste



Foto: Wirz

Kräuterbutter. Je nach Saison und Verfügbarkeit der Waren vom Biohof Vaal passen wir die Abendkarte immer mal wieder an. Auch bei den Getränken haben wir enge Kooperation mit regionalen Unternehmen wie der Brauerei Borchert aus Lünne oder dem Lingener Weinhändler Willenbrock.

25|26: Anstrengende Phasen gibt es sicher auch, Mittagstisch oder abends, wenn viele einen Restaurantbesuch planen: Bleibt da Raum für Spaß an der Arbeit?

Ky Huong Lux: Jeder Tag ist anders. Vorhersagen, zu welchen Zeiten viele Gäste kommen, können wir selten. Sicherlich ist die Arbeit in der Gastronomie auch mal stressig. Aber durch die netten Gäste und das gute Betriebsklima lässt sich das gut aushalten. Da wir als Team wirklich gut zusammenarbeiten, wissen wir auch genau, wann mal eine Kollegin oder ein Kollege eine kleine Pause braucht, und können die auch entsprechend gewähren.

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag: 11.00 – 22.00 Uhr
 Samstag: geschlossen
 Sonntag: Ruhetag

Wirz
 Am Markt 6
 49808 Lingen (Ems)
 Telefon 0591 91429465
 kontakt@wirz-lingen.de



Foto: Wirz

Foto: Olaf Schmieders



Mit der Wirzstube verfügt das Wirz über einen modern und einladend freundlich ausgestatteten Meetingraum, der geschäftliche Meetings im Herzen der Stadt möglich macht oder sich für private Feierlichkeiten zum Beispiel mit der Familie eignet; immer mit den gastronomischen Annehmlichkeiten des Wirz.

Bahnhof | Seite 36

Mauchi Kidsfashion | Seite 32

Moor Home Immobilien | Seite 32

Andreasplatz | Seite 34

Rabe Fashion | Seite 36

Engbers Fashion | Seite 35

Fietsenpark | Seite 31

Kaufhaus Müller | Seite 35

Modehaus Böckmann | Seite 30

Wirz | Seite 22

Café Solo | Seite 30

Café Blond | Seite 37

Aivilo | Seite 37

Qué Tal | Seite 31

Lebendige Mitte

News und Entwicklungen aus der Lingener Innenstadt

Platz der Marketenderinnen | Seite 33

Bio-Supermarkt Kornblume | Seite 33

Würdige Nachfolge

Das Café Solo setzt Lingener Kaffeehaus tradition fort



An ehrwürdigem Platz hat das Café Solo nach umfangreichem Umbau den Betrieb aufgenommen: Zuvor war in den Räumen lange das Café Heilemann aktiv; einige Jahrzehnte kannten die Lingener Bürgerinnen und Bürger an der Stelle das Café Lobenberg. Gemütliche Atmosphäre empfängt die Gäste im Café Solo, ob im Erdgeschoss oder in der ersten Etage. Dort kann man zum Beispiel vor dem Kamin Platz nehmen oder an einem der Tische mit Blick über den Marktplatz. Die Karte des Cafés bietet den ganzen Tag hindurch kleinere und größere Gerichte, vom Frühstück über den kleinen Lunch sowie Kaffee und Kuchen zu schließlich dem abendlichen Essen. Dazu gibt es eine große Auswahl an heißen und kalten Getränken. Die Gestaltung des Cafés ist mit vielen Ideen und kreativen Details einladend gearbeitet.



Foto: Olaf Schmieders

Wenn es draußen kalt ist, schmeckt ein Heißgetränk vor dem Kamin in der ersten Etage des Café Solo.

Öffnungszeiten

Montag bis Samstag: 09.30 Uhr bis open end
 Sonntag: 10.00 Uhr bis open end
 Küche: Sonntag bis Donnerstag bis 22.00 Uhr
 Freitag und Samstag bis 00.00 Uhr

Gut eingezogen, gut angezogen

Modehaus Böckmann eröffnet Filiale als Herrenausstatter in der Stadtmitte

Direkt am Marktplatz hat das Modehaus Böckmann eine neue Filiale eröffnet. Das Geschäft bietet auf 750 Quadratmetern Herrenmode von einer Vielzahl bekannter Labels wie Tommy Hilfinger, Brax, Digel und weitere an. Im umgebauten ehemaligen Sparkassengebäude belegt Böckmann gemeinsam mit dem Wirz das Erdgeschoss. Von der Tiefgarage aus ist das Geschäft barrierefrei per Aufzug zu erreichen.

Die Geschichte des Modehauses Böckmann geht zurück auf das Jahr 1919: August Böckmann eröffnet in Recke eine kleine Stoffhandlung. Heute arbeitet das Unternehmen an 22 Standorten und beschäftigt 590 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.



Foto: Stadt Lingen (Ems)

Oben: Freuen sich über den Start am Marktplatz – Citymanager Torben Bruns, Günther Reppien, Ausschussvorsitzender Planen, Bauen, Mobilität, Oberbürgermeister Dieter Krone, Christian Böckmann, geschäftsführender Gesellschafter des Modehauses, Stadtbaurat Lothar Schreinemacher und Filialeiter Bernd Mammes.

Spaniens Küche in der Tapasbar Qué Tal

Die Gastronomen Tarek Taha und Markus Quadt eröffnen ein spanisches Restaurant am Marktplatz

Spanische Spezialitäten stehen auf der Speisekarte der Tapas-Bar Qué Tal auf dem Marktplatz. In den Räumen des Ratskellers, die zuvor sechs Jahre das Restaurant Sieben beherbergten, erleben die Gäste spanisches Flair und mediterranes Ambiente. Gemeinsam mit Tarek Taha, dem Sohn des Café-Extrablatt-Betreibers Sami Taha, hat der Lingener Gastronom Markus Quadt eine neue gastronomische Idee auf den Weg gebracht. Familie Taha stammt ursprünglich aus Barcelona. Da lag die Idee einer spanischen Tapas-Bar nah.

Patatas bravas, Manchego Käse, Chorizo, Albondigas, Gambas und unterschiedliche vegetarische spanische Kleinigkeiten finden sich auf der Karte. An Wochenenden serviert das Qué Tal auch Paella nach einem Familienrezept von Tarek Tahas Großmutter. Die Idee des Qué Tal entwickelten Tarek Taha und Markus Quadt gemeinschaftlich. Die Devise: je authentischer, desto besser. Wie man es vom Erfinder der Lingener Bier-Kultur, Markus Quadt, erwarten kann, gibt es spanisches Bier. Unterschiedlichste Weine, die ausschließlich aus Spanien kommen, runden die Getränkekarte ab. Im Obergeschoss des Lokals finden Gäste und Spanien-Fans eine „Tendia“, was spanisch „Shop“ bedeutet. Spanische Lebensmittel und Geschenkartikel sind dort erhältlich: spanisches Lebensgefühl für zu Hause oder zum Verschenken.



Fotos: Qué Tal

Das Fässerdesign und die Innenausstattung harmonisieren mit der historischen Gebäudesubstanz



Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag: 17.00 Uhr bis 23.00 Uhr
 Freitag und Samstag: 17.00 Uhr bis 00.00 Uhr
 Sonntag: geschlossen

Eine Tiefgarage für Fahrräder

FietsenPark mit rund 70 Stellplätzen an der Neuen Straße eröffnet

Dem besonderen Stellenwert des Fahrrades wird in der Linger City ein neu geschaffener Ort gerecht: An der Neuen Straße bietet der FietsenPark Platz für rund 70 Fahrräder, E-Bikes und Lastenräder. „Die Räder stehen geschützt, der FietsenPark liegt sehr zentral und ist zudem rund um die Uhr zugänglich“, beschreibt Oberbürgermeister Dieter Krone die Vorteile. „Mit dem neuen Angebot setzen wir ein weiteres Zeichen für nachhaltige Mobilität und das zentral im Herzen unserer Stadt.“ Die Nutzung ist täglich rund um die Uhr möglich. Die Gestaltung des FietsenParks begrüßt die Nutzerinnen und Nutzer mit dem roten „Moin. Lingen“ und setzt die von Designer Thomas Schaper geschaffene Line für das Stadtmarketing fort. Parken kann man sein Rad hier für einen Euro pro Tag, für sechs Euro pro Woche oder für 20 Euro pro Monat. Die Mieträder der Lingen Wirtschaft + Tourismus GmbH (LWT) sind hier ebenfalls verfügbar. Der Zugang erfolgt per App oder QR-Code über ein Terminal im Bereich des Gehwegs.



Foto: Stadt Lingen (Ems)

Zentral gelegen, hell und freundlich gestaltet: Der Fietsenpark ergänzt als Fahrradparkhaus das Angebot insbesondere für hochwertige Bikes.

Besondere Mode für Kinder

Familien willkommen: Mauchi Kidsfashion eröffnet in der Marienstraße



Die Erfahrungen aus der eigenen Elternzeit motivierten Inga Schmidt dazu, ein Geschäft für Kindermode zu eröffnen – ganz nach ihren persönlichen Vorstellungen. In der Marienstraße verwirklicht sie ihre Ideen nun mit Mauchi Kidsfashion. Auf 150 Quadratmetern finden Eltern und Kinder dort nicht nur besondere Kinderbekleidung, sondern auch Alltagsartikel und Accessoires sowie kuschelige Textilien und praktische Babyartikel. Geschäftsinhaberin Inga Schmidt sind Qualität und Nachhaltigkeit ein besonderes Anliegen. Das skandinavische Design von Marken wie Konges Sløjd, Wheat, Liewood oder Jollein erfüllt ihren besonderen Anspruch. „Während meiner Elternzeit habe ich gemerkt, wie sehr mir ein Ort fehlte, an dem man in Ruhe stöbern und die neuesten Kinderprodukte nicht nur sehen, sondern auch anfassen und ausprobieren kann. Oft war es schwierig, mit dem Kinderwagen entspannt durch die Geschäfte zu kommen – entweder war es zu eng, man stand im Weg oder blieb zwischen Kleiderständern stecken. Ich wünschte mir einen Laden, in dem Eltern willkommen sind, Platz haben und sich wohlfühlen.“ Ein Online-Shop wird das Geschäft in der Marienstraße ergänzen, so dass das Sortiment auch überregional für Familien erhältlich sein wird. Mit dem Namen „Mauchi“ verbindet Inga Schmidt die Erinnerung an ihre Großmutter, die ihre Enkel immer „meine Mauchis“ nannte.



Beratung und Verkauf mit Praxisbezug

Moorhome Immobilien eröffnet neues Büro in der Marienstraße

Markus Moor hat mit seinem Unternehmen Moorhome Immobilien neue Büroräume in der Marienstraße 18 bezogen. Immobilieneigentümer und Kaufinteressenten können sich an zentraler Stelle in der Stadt rund um den Kauf oder Verkauf einer Immobilie beraten oder eine Wertermittlung vornehmen lassen. Markus Moor bringt neben fundierten Marktkenntnissen auch bautechnisches Verständnis mit in seine Tätigkeit; er ist ausgebildeter Zimmermann: „Mein handwerklicher Hintergrund hilft mir, Immobilien realistisch einzuschätzen und für Käufer wie Verkäufer nachvollziehbar darzustellen“, erklärt er. „Wir legen großen Wert auf eine realistische Bewertung, moderne Vermarktung und persönliche Begleitung – vom ersten Gespräch bis zur Schlüsselübergabe. Dabei profitieren unsere Kundinnen und Kunden auch von einem starken regionalen Netzwerk aus Handwerkern, Notaren und Finanzierungspartnern.“

Mit Projekten in Lingen, aber auch in Freren, Wietmarschen-Lohne, Meppen, Emsbüren und Bawinkel versteht sich Moorhome als regionaler Ansprechpartner.



And the winner is: Kornblume

Lingener Bio-Supermarkt ist der beste in Deutschland

Eine der Erfolgsgeschichten innerhalb der Lingener City schreibt der Bio-Supermarkt Kornblume in der Kivelingstraße. Zum nunmehr fünften Mal in Folge erhielt der Markt 2025 die Auszeichnung „Bester Bio-Supermarkt Deutschlands“ von den Lesern der Zeitschrift Schrot & Korn. Auch beim „EU Organic Award“ von der EU-Kommission waren sie erfolgreich: Hier schafften sie es in der Kategorie Organic Retailer unter die Top-3. Seit 2023 führen Simon und Vincent Brinker das Geschäft, das sie von ihren Eltern in zweiter Generation übernommen haben. Die Brüder erarbeiteten nach der Übernahme das heutige Cor-

porate Design und führten ein neues Farbkonzept ein. Kleidung und Farbgebung stimmten sie auf das Geschäft ab. Auch nahmen sie die Energieversorgung ins Visier: Eine neu installierte PV-Anlage deckt 60 Prozent des Energiebedarfs. „Die Übernahme ist geglückt“, erklärt Vincent Brinker. 2024 konnte er gemeinsam mit seinem Bruder schon den Gründerpreis „Nordwest“ für sich entscheiden. Zum Angebot der Kornblume gehören auch Veranstaltungen und Aktionen. Bei Weinproben, beim Sommerfest oder der spanischen Nacht können Kunden in unterhaltsamer Ambiente die Bioprodukte kennenlernen. Bekannt ist in der 560 Quadratmeter großen Kornblume die zwölf Meter lange Käsetheke. Eine große Weinauswahl ergänzt das Vollsortiment. Beliebt bei den Kundinnen und Kunden ist auch das Bistro mit Kaffeespezialitäten und Kuchen. 1987 gründeten Nanni und Ralf Brinker die Kornblume in der Schlachterstraße auf nur 30 Quadratmetern. Die Söhne Simon und Vincent begannen früh damit, im Geschäft mitzuarbeiten. Dass sie die Kornblume eines Tages übernehmen würden, stand für beide lange fest.



Oberbürgermeister Dieter Krone und Citymanager Torben Bruns gratulierten den Inhabern Simon und Vincent Brinker zur Auszeichnung „Bester Bio-Supermarkt Deutschlands“

Deutlich aufgewertet

In die Jahre gekommen war das Pflaster der Kivelingstraße. So begannen ab Sommer 2024 die Arbeiten zur Sanierung und Neugestaltung der Straße und des 2023 eingeweihten Platzes der Marketenderinnen. Nachdem die Arbeiten abgeschlossen waren, erhielt die Bronzestatue der Marketenderin dort ihren offiziellen Standplatz. Sie war das Geschenk der Kiveling an die Stadt, das sie traditionsgemäß anlässlich des Kivelingsfestes 2024 übergeben hatten. Das Geschenk setzt ein Zeichen für das Engagement der jungen Frauen, der Marketenderinnen, die sich in Planung und Umsetzung des Kivelingsfestes aktiv einbringen. Sie tragen maßgeblich dazu bei, dass das Fest so erfolgreich vonstattengehen kann. Zu jedem Kivelingsfest machen die Kiveling ihrer Heimatstadt Lingen alle drei Jahre ein Geschenk. Die Tradition geht auf das Kivelingsfest 1949 zurück, in dem die Kiveling die Bürgermeisterkette schenkten, die auch Oberbürgermeister Krone bei entsprechenden Anlässen anlegt.

Kivelingstraße und Platz der Marketenderinnen erneuert – Kiveling schenken der Stadt eine Bronzestatue



Bei der offiziellen Einweihung: Kommandeur Johannes Voges, Kivelingkönigin Flora Hofschroer, Oberbürgermeister Dieter Krone

Namensgeber des Andreasplatzes

Andreas Wesken und der Ursprung des Lingener Gesundheitswesens in der Lookenstraße 10



Das Lingener Gesundheitswesen als größter Wirtschaftssektor nahm seine Anfänge nicht mit dem Bau des Bonifatius-Hospitals im Jahr 1855. Bereits gegen Ende des 17. Jahrhunderts wirkte ein „Medicus“ in der Stadt. Andreas Wesken war Wundarzt und Chirurg. So datiert eine Sandsteinfigur am Haus Lookenstraße 10 auf das Jahr 1695. Sie zeigt laut Inschrift den Apostel Andreas, der ursprünglich verschiedenen Berufsgruppen als Schutzpatron diente, aber auch bei Halsweh, Gicht oder Unfruchtbarkeit helfen sollte, wie man annahm. Die Lingener Historiker gehen davon aus, dass es sich bei der Figur um ein Selbstbildnis von Andreas Wesken handeln könnte. Nach ihm benannt sind heute der Andreasplatz und das Gesundheitszentrum Medicus Wesken.

Zeitlich dürfe man die selbstbewusste Sandsteinfigur im Zusammenhang mit der Gründung der Hohen Schule 1697 sehen, kombinieren die Historiker. Neben einer theologischen, philosophischen und juristischen hatte diese nämlich auch eine medizinische Fakultät. 1707, vier Jahre nach Weskens Tod, gelang es der Hohen Schule, mit Heinrich Wilhelm Lüning erstmals einen Medizinprofessor einzustellen. 1738 folgte ihm sein Schwiegersohn Johann Bernhard Hüllesheim. 1780 folgte auf den verstorbenen Hüllesheim der letzte Lingener Medizinprofessor, Ludwig Leonhard Finke. 1819 wurde die Hohe Schule geschlossen. Im Haus in der Lookenstraße 10 ist heute das Modegeschäft Leos Jeans untergebracht. In direkter Nachbarschaft dazu – rund um den Andreasplatz – finden sich das Schnellrestaurant Kochlöffel, Drogerie Müller, Áro Bowls, Theo Dreier, Room Fox, der Stadtbarbier und die Pizzeria Saray als attraktiver Teil des Innenstadtangebotes.



Fotos: Emslandmuseum, Stadt Lingen (Ems)

90.000 Artikel auf 1.700 Quadratmetern

Müller eröffnet Markt in der Lookenstraße

Das Warten hat sich gelohnt: Nach umfassendem Umbau nahm im Dezember die in der Region größte Filiale der Drogerie Müller in Lingen ihren Betrieb auf. In der Lookenstraße 17 bietet Müller auf 1.700 Quadratmetern Verkaufsfläche rund 90.000 Artikel an. Das Sortiment umfasst Drogerie- und Parfümeriewaren, Schreibwaren, Spielwaren, Strümpfe, Handarbeitsartikel, Haushalt und Ambiente, Naturkosmetik, Bio-Nahrung, Genusswelten, Multi-Media/Entertainment sowie Tierbedarf. Ein Naturshop und ein Tiershop ergänzen das Angebot. Bereits einen Tag vor der Eröffnung konnten Oberbürgermeister Dieter Krone und Torben Bruns vom Citymanagement im Dezember die neuen Räumlichkeiten besichtigen. Für die Wirtschaftsförderung ist diese Neueröffnung mehr als nur ein weiterer Baustein im Einzelhandelsangebot: Sie ist ein Signal, dass Unternehmen weiterhin Vertrauen in die Stärke des Standortes Lingen setzen. Die Müller Holding unterhält europaweit über 950 Filialen und beschäftigt 35.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie 850 Auszubildende.

❖ Öffnungszeiten
Montag bis Samstag: 9.00 Uhr bis 19.00 Uhr



Foto: Stadt Lingen (Ems)

Vertrauen in den Standort seit 1974

Es ist eines der Urgesteine in der Lingener Innenstadt: Das Gronauer Männermodeunternehmen Engbers ist am Standort Lingen seit 1974 aktiv. Nun hat Engbers in der Lookenstraße neue, größere Räume bezogen. Auf 180 Quadratmetern finden Kunden Männermode der Labels engbers, emilio adani und Engbers Germany. Lingens Erster Stadtrat Lothar Schreinemacher und Sarah Ahrens von der Wirtschaftsförderung der Stadt Lingen gratulierten Expansionsleiter Sven Ahlers, stellvertretend für das gesamte Team, zum neuen Standort. „Lingen gehört seit über fünf Jahrzehnten zu unseren erfolgreichen Standorten. Der neue Store in der Lookenstraße 25 zeigt, wie wichtig uns der stationäre Handel weiterhin ist“, erklärte Sven Ahlers. Durch den Umbau stärkt Engbers nicht nur seine Präsenz vor Ort, sondern auch das Vertrauen in den stationären Handel. „Dass Engbers nach über fünf Jahrzehnten in Lingen weiterhin auf unseren Standort setzt, ist ein starkes Signal“, unterstrich Lothar Schreinemacher. „Unternehmen wie Engbers tragen wesentlich dazu bei, dass unsere Innenstadt lebendig bleibt.“

Engbers eröffnet nach Umzug neuen Store in der Lookenstraße



Foto: Stadt Lingen (Ems)

Damenmode als Fest für die Sinne

Rabe Fashion eröffnet einen Store in der Lookenstraße



Hochwertige Damenmode, in der sich jede Frau gut angezogen und wohlfühlt: Das ist die Vision des deutschen Modelabels Rabe Fashion. Das Unternehmen eröffnete in der Lookenstraße 31-33 einen neuen Store. Rabe Fashion verbindet zeitlose Eleganz und modernen Komfort. Pullover, Hosen, Blusen, T-Shirts: Durchdachte Schnitte und angenehme Materialien schaffen Tragekomfort und ermöglichen stilvoll uneingeschränkte Bewegungsfreiheit. Rabe Fashion beschäftigt heute 330 Mitarbeiter, betreibt 13 Stores und zwei Outlets. Darüber hinaus ist die Marke bei 2.800 Facheinzelhändlern in mehr als 35 Ländern vertreten. Das Familienunternehmen blickt auf über 100 Jahre Unternehmensgeschichte zurück. 1920 gründete Albert Rabe die Rabe Strickwarenfabrik in St. Egidien. Heute hat Rabe Fashion seinen Stammsitz in Hilter am Teutoburger Wald und wird in vierter Generation geleitet.

Roter Teppich in die Stadt

Der Lingener Bahnhof wird attraktiver Teil der Innenstadt

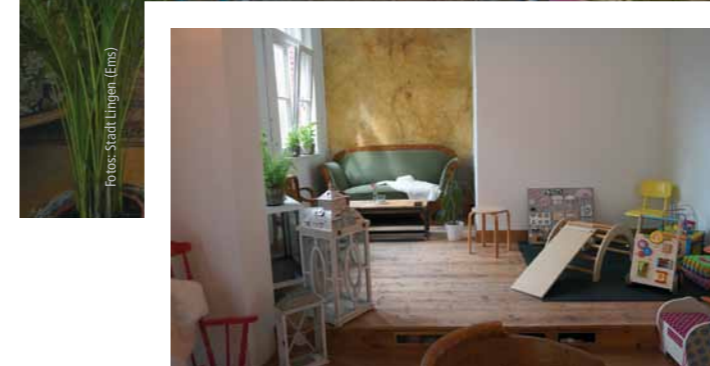
Vom Beginn der emsländischen Eisenbahnmobilität bis ins Hier und Jetzt: Der Lingener Bahnhof hat alle Phasen der Bahnentwicklung durchlaufen, die ihre Spuren hinterließen. Im Rahmen des Förderprogramms „Resiliente Innenstädte“ konnte Lingen sich Fördermittel für den Umbau des Bahnhofs sichern. Äußerlich hat das Gebäude seinen historischen Charme zurückerhalten und viel gewonnen. Die Sanierung versetzte die Fassade zurück in ihren ursprünglichen Zustand wie im Jahr 1856. Der Klinker wurde saniert, besonders fallen die Sandsteinabsetzungen ins Auge. Innen überzeugt ein offenes Konzept: Reisecenter, Kiosk und sanitäre Anlagen finden sich auf der rechten Seite im Gebäude. Auf der linken Seite bietet ein Restaurant mit mediterraner Ausrichtung Platz für rund 100 Personen. Von einer oberen Empore sollen Gäste die Möglichkeit haben, in die großzügige Warthalle und den gastronomischen Bereich zu blicken. Der Bahnhofsvorplatz knüpft in seiner Gestaltung an frühe Zeiten des Bahnhofes an und verschmilzt gewissermaßen mit der Bernd-Rosemeyer-Straße und der Marienstraße. Ein „roter Teppich“

in die Stadt, so lautete die konzeptionelle Idee der Planer für den Außenbereich. Entsprechend prägt roter Klinker die Gestaltung, der sich über die Pflasterung Richtung Innenstadt erstreckt. Der „rote Teppich“ ist als verkehrsberuhigter Geschäftsbereich mit Tempo-20-Zone ausgelegt. Weniger Ampeln, Schilder und gekennzeichnete Überwege: Hier nehmen alle aufeinander Rücksicht, egal ob zu Fuß unterwegs, mit dem Rad oder dem Auto. In das Pflaster sind Leitmarkierungen für Menschen mit Sehbehinderungen integriert; sie kommen barrierefrei vom Bahnhof in die Stadt und umgekehrt. Beete bestimmen das Bild auf dem Vorplatz und schaffen eine besondere Aufenthaltsqualität; sie begrünen und entsiegeln den Platz großflächig. An ihren Begrenzungen sind hölzerne Sitzelemente angeordnet. Bäume sorgen für Schatten. Eine vielfältige Bepflanzung mit Stauden und Gräsern soll durch unterschiedliche Höhen und Blühzeiten einen abwechslungsreichen und lebendigen Eindruck herstellen. Das architektonische Konzept des Vorplatzes erarbeitete Pesch Partner Architektur Stadtplanung aus Dortmund.



Ein besonderer neuer Ort in der Burgstraße 31

Dr. Linda Knifka eröffnet ihr Café Blond



Außergewöhnliches Interieur und viele Einrichtungsideen schaffen einen einladenden Rahmen im Café Blond.

In die ehemaligen Räume des Antiquitätenhandels von Wolfgang Schnieders ist neues Leben eingezogen. Dr. Linda Knifka eröffnete hier im August das Café Blond. Die Burgstraße erhält damit einen neuen Anziehungspunkt. Gemeinsam mit Freunden und Familie richtete die Gründerin die Räumlichkeiten für ihre Café-Idee in Eigenleistung her. Und nicht nur das: Auch die Möbel bereitete sie selbst auf. „Kein Möbelstück gleicht dem anderen“, erzählt sie. „Ich wollte ein Café schaffen, das für alle Generationen ein gemütlicher Treffpunkt ist – mit gutem Kaffee, bodenständigem, ehrlichen Essen und einer familiären Atmosphäre“. Ein besonderes Augenmerk des Café Blond liegt auf Familienfreundlichkeit. In einer liebevoll gestalteten Kinderspielecke fühlen sich auch die jüngsten Besucher wohl. Nicht nur mit dem kulinarischen Angebot weiß das Café zu überzeugen; auch handverlesene Produkte wie vintage-orientierte Kleidung, Schmuck, Wohnaccessoires und Geschenkartikel finden sich hier. Zudem sind Konzerte, Lesungen, Workshops und weitere Veranstaltungen geplant. Von außen kaum zu errahnen ist der Innenhof, ein wahres Schmuckstück. Linda Knifka legte das alte Kopfsteinpflaster wieder frei. Der idyllische Hof bietet weitere Sitzplätze in entspannter Atmosphäre.

Der Traum vom eigenen Café begleitet Linda Knifka schon seit ihrer Zeit als Doktorandin. Bereits 2019 suchte sie den Kontakt zur Wirtschaftsförderung, doch die Pandemie bremste ihre Pläne zunächst aus. Stattdessen arbeitete sie mehrere Jahre in der Wissenschaft am Campus Lingen der Hochschule Osnabrück.

Neue Inhaberin im Aivilo

Carolyn Krallmann übernimmt das Café in der Burgstraße

Das Café Aivilo in der Burgstraße hat sich in den vergangenen sechs Jahren zu einem besonderen gastronomischen Ort in der Lingener Innenstadt entwickelt. Gründerin Olivia Teschner startete 2019 mit der Idee, nachhaltige und regionale Produkte zu nutzen, um ein besonderes Café-Erlebnis zu schaffen – mit Erfolg. Im Oktober hat sie den Betrieb an ihre Nachfolgerin Carolyn Krallmann übergeben. Die studierte Ernährungswissenschaftlerin kennt das Aivilo als Mitarbeiterin. Ursprünglich wollte sie dort nur übergangsweise jobben, doch dann kam Olivia Teschner mit der Idee auf sie zu, das Café zu übernehmen. Mit ihrer fachlichen Ausbildung und den bisherigen Erfahrungen im Aivilo möchte Carolyn Krallmann das Café weiterentwickeln, Name und Konzept bleiben natürlich. Oberbürgermeister Dieter Krone und Caroline Ohmann von der Wirtschaftsförderung gratulierten zur Übergabe. Die Wirtschaftsförderung hatte die neue Betreiberin im Rahmen der Gründungsberatung und Beantragung der KMU-Förderung unterstützt. Das Café AIVILO ist dienstags bis sonntags von 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet.



Gratulation zur gelungenen Übernahme: Oberbürgermeister Dieter Krone, Carolyn Krallmann, neue Inhaberin des Aivilo, Gründerin Olivia Teschner und Caroline Ohmann von der Wirtschaftsförderung

1050 Jahre Lingen

Die Stadt feiert ihren runden Geburtstag richtig groß

Eine erste urkundliche Erwähnung aus dem Jahr 975 markiert den Ursprung der Stadt Lingen. Für 2025 bedeutet das: 1050 Jahre Lingen an der Ems. Wie feiert man einen so großen Geburtstag am besten? Vielleicht 52 Wochen lang mit 1050 Lingen-Momenten und quer durch alle Stadtfacetten?



Der Bürgerempfang am 12. Januar bildete den passenden Auftakt zum Jubiläumsjahr. In der festlichen Ambiente der EmslandArena gab Oberbürgermeister Dieter Krone in seiner Ansprache einen Ausblick auf das Jahresprogramm. Die Arena war mit 2.100 Besuchern prall gefüllt, das Bühnenprogramm mit 70-köpfigem Sinfonieorchester und Rockband der Musikschule umrahmte den Empfang erstklassig. Dass 2100 genau das Doppelte von 1050 ist, ein passender Zufall am Rande. Weit mehr als 110 Veranstaltungen sollten den Kalender des Jubiläumsjahres füllen.

Über 80.000 beim Festwochenende

Den Höhepunkt des Jahres bildete das Festwochenende vom 20. bis zum 22. Juni. An den ersten beiden Tagen verwandelte sich die Innenstadt in eine Open-Air-Festival-Location. Am Freitag traten auf der Bühne auf dem Marktplatz dann Anna-Maria Zimmermann, Mickie Krause und die Münchener Freiheit auf. Am Samstag eröffnete Susan Albers das Programm mit einem Hauch Lokalkolorit, es folgten Tim Bendzko und als Highlight Fury In The Slaughterhouse. Alle Konzerte waren durch großzügige Sponsoren aus der Wirtschaft als „umsonst und draußen“ möglich – bei schönstem Sommerwetter. Ein Zugangskonzept regelte die Besucherströme in der Stadt. Auf dem Pferdemarkt lief auf einer Großleinwand parallel eine Übertragung vom Markt. So konnten mehr Zuschauerinnen und Zuschauer das Livegeschehen verfolgen. Am 22. Juni schloss der Familiensonntag das Festwochenende fulminant ab. Ein großer Festumzug durch die Innenstadt, organisiert von Vereinen und Freiwilligen zog große und kleine Zuschauerinnen und Zuschauer in seinen Bann. Rund 1.000 Teilnehmende und über 40 aufwendig gestaltete Festwagen



waren in den Straßen der Innenstadt unterwegs. Oberbürgermeister Dieter Krone lobte das Engagement: „Die Resonanz war überwältigend, das Ehrenamt hat gezeigt, was es leisten kann – und es war einfach schön zu sehen, wie unsere Stadtgesellschaft gemeinsam an einem Strang zieht.“

Alle Zielgruppen einbezogen

„Damals. Morgen. Mit uns!“, der Claim zum Jubiläum spiegelte sich in den Veranstaltungen und Aktionen rund um das Jubiläum wider. An alle Zielgruppen war gedacht: An Kinder und Eltern richteten sich das Wimmelbuch und Lingo, der Löwe. Das Wimmelbuch zeigt auf sechs Doppelseiten viele bekannte Linger Gebäude, Plätze und Veranstaltungen. Besonderes Highlight: 105 Lingerinnen und Linger sind als Wimmelfiguren in den Bildern verewigt und Teil des bunten Stadtgeschehens. Ein Stickeralbum mit 100 Bildern bezog den Einzelhandel mit ein: Beim Einkauf bekam man in den teilnehmenden Geschäften je nach Einkaufswert Stickerpäckchen mit je vier Aufklebern. Auch eine eigene Briefmarkenserie fehlte nicht, die bei Sammlern großen Anklang fand. Die Motive der Marken reichten von einer Darstellung der Linger Festungsanlage von 1630 bis hin zu aktuellen Bauwerken wie zum Beispiel der Hochschule. 500 Sets mit jeweils zehn Marken waren direkt ausverkauft.

Einen Blick zurück in die Linger Geschichte gewährte das Emslandmuseum mit der Sonderausstellung 1050 Jahre Lingen „Eine Stadt entsteht. Funde. Befunde. Quellen“. Darüber hinaus erschien ein Sammelband „Lingen im Nationalsozialismus“. Herausgeber Prof. Dr. Dietmar von Reeken untersuchte zusammen mit verschiedenen Historikerinnen und Historikern neben der Vor- und Nachgeschichte vor allem die In- und Exklusionsprozesse in Lingen zwischen Machtübernahme und Kriegsende auf breiter Quellenbasis. So entstand ein dichtes Bild einer Kleinstadt in der Zeit des Nationalsozialismus.



◀ Fury in the Slaughterhouse

Um Linger Literatur ging es beim Wettbewerb „Linger Feder“. Mit ihrem poetischen und zugleich originellen Beitrag konnte Sonja Sielker die Linger Feder gewinnen. Ihr Gedicht „Sounds of Lingen“ nahm das Publikum mit auf eine Reise durch die Klangwelt der Stadt. Insgesamt hatten Autoren 140 Texte für den Wettbewerb eingesandt.

Lingens Marktplatz und der Wochenmarkt wurden bei einem spannenden Kochduell zur großen „Cuisine“: Star- und Sternekoch Ralf Zacherl trat gegen den Linger Koch Holger Laschet an. Beide Köche kauften ihre Zutaten auf dem Markt ein. Zacherl kredenzte damit Wagyu-Rind, Holger Laschet emsländisches Lamm, das letztlich die ausgewählte Jury überzeugen konnte.

Sporthighlights zum Jubiläum

Sportlich wurde es im Jubiläumsjahr ebenfalls. Den Auftakt machte das 71. Offene Turnier des TC Blau-Weiß Lingen vom 24. Bis zum 27. April. Der TC Blau-Weiß feierte mit dem Turnier den 100. Vereinsgeburtstag. Ausgeschrieben war das Turnier bundesweit, über Wildcards konnten sich regionale Talente mit den „Großen“ messen. Zur Eröffnung des komplett umgebauten Emslandstadions fanden vom 22. bis 24. August die Landesmeisterschaften in der Leichtathletik statt. Das Wochenende startete mit einem 5-km-Volkslauf und endete am Sonntag mit dem große Familientag, der neben den Wettkämpfen stattfand. Jede Menge Angebote wie Hüpfburgen, Klettergarten, Schminken und Ballonkünstler sorgten für einen abwechslungsreichen Rahmen, dazu gab es sportliche Mitmachangebote wie das Mini-Sportabzeichen, Vorführungen der Rudervereine und Aktionen des TuS Lingen. Am 3. Oktober stand das Emslandstadion ganz im Zeichen des Fußballs. Die Werder Bremen Legends traten gegen eine Linger Prominentenauswahl, die Lingen Legends, an. Die Bremer hatten große Namen im Aufgebot: Torwartlegende Oli Reck war dabei, ebenso Ailton, Ivan Klasnic, Aaron Hunt oder Thorsten Frings. Bei den Lingen Legends waren unter anderem Manuel Wittmoser, Jan Zevenhuizen, Hanjo Vocks, Jörg Thole, Thorsten Abeln sowie die Knipser Dennis Brode und Mike Heskamp (und viele weitere) im Kader. Das Spiel endete 5:2 für die Werder Legends, das Ergebnis rückte aber für das Publikum und die Beteiligten nach einem tollen Sporttag eher in den Hintergrund.

Die Werder Bremen Legends traten gegen eine Linger Prominentenauswahl, die Lingen Legends, an. Mit großen Spielernamen wie Oliver Reck, Ailton oder Thorsten Frings wartete Bremen auf und siegte mit 5:2.

Foto: Helmut Kramer



Foto: Karl-Heinz Berger



Foto: Helmut Kramer

▲ Susan Albers



Foto: Karl-Heinz Berger

▲ Holger Laschet und Ralf Zacherl



Foto: Karl-Heinz Berger

▲ Münchener Freiheit

Micky Krause ▶



Foto: Karl-Heinz Berger

◀ Anna-Maria Zimmermann

Tim Bendzko ▼



Foto: Helmut Kramer

Das Jubiläum strahlte in die Wirtschaft aus

Im Jubiläumsjahr präsentierte sich Lingen als Standort quer durch alle Bereiche von seiner besten Seite: Die Stadt bewies große Vielfalt, von der Bürgerinnen und Bürger sowie Besucherinnen und Besucher profitieren. „Das Jubiläum 1050 Jahre Lingen ist nicht nur ein Fest für unsere Bürgerinnen und Bürger, sondern ganz bewusst auch ein Impulsgeber für unsere lokale Wirtschaft. Handel, Gastronomie und Hotellerie sind tragende Säulen des öffentlichen Lebens in unserer Stadt – und sie sollen in besonderer Weise von der Vielfalt und Lebendigkeit dieses besonderen Jahres profitieren“, beschreibt Dieter Krone, Oberbürgermeister der Stadt Lingen (Ems), die Zielsetzung. Die Stadt nutzte die Feierlichkeiten gezielt als strategischen Impuls für Wirtschaftskraft, Stadtentwicklung und Standortprofilierung. Das Miteinander stiftete Gemeinschaftsgefühl und stärkte Identifikation und Zusammenhalt in der Stadt. Die Wirtschaft profitierte durch hohe Besucherzahlen. „Die Veranstaltungen haben bis weit über die Stadtgrenzen für Begeisterung gesorgt“, fasst Jonas Berger vom Projektbüro zum Stadtjubiläum zusammen. Formate wie „Wir von hier“ oder das Kochduell zwischen TV-Koch Ralf Zacherl und Holger Laschet seien echte Publikumsmagnete gewesen. Lingen beweist mit dem Jubiläum: Stadtgeschichte kann Wirtschaftskraft entfalten – und die Zukunft mitgestalten.

Ökosystem für Start-ups



Zu den klassischen Aufgaben einer Wirtschaftsförderung gehört auch eine umfangreiche und passgenaue Beratung rund um Existenzgründungen. In Lingen ist die Zahl der Unternehmensstarts in den letzten Jahren kontinuierlich gewachsen. Betrug die Anzahl der Personen, die eine Gründungs- oder Start-up-Betreuung wahrnahmen, 2021 noch 34, so wuchs die Zahl im Jahr 2024 auf 86 an, 2025 waren es sogar 96. Nicht immer geht es um Neugründungen wie bei Christiane Humbert oder bei Ludger Heskamp. Auch Unternehmensnachfolgen zählen zum Ressort der Wirtschaftsförderer, etwa wie bei Carolin Krallmann, die das Café Aivilo übernahm (siehe Seite 37). Christiane Humbert eröffnete 2025 eine Physio- und Coachingpraxis in Darme. Dort widmet sie sich dem ganzen Menschen: „Körper, Seele und Geist gehören zusammen“, erklärt sie. Krankengymnastik, Massagen, Wärme- und Kältetherapie, Kiefergelenksbehandlung (CMD) sowie manuell therapeutischen Techniken und osteopathische Techniken gehören zum Angebot der Praxis; darüber hinaus nutzt sie einen großen Raum für Gesprächskreise, Coachings, Bewegung und Sport. Ludger Heskamp stellte mit besonderer persönlicher Motivation den Alltags- und Betreuungsdienst „Bärenstark“ auf die Beine. Die Idee zu der Neugründung kam ihm durch sein privates Umfeld. „Ich habe erlebt, dass Menschen, die Hilfe benötigen, niemanden finden. So war die Idee geboren, diese Lücke zu füllen.“ Bärenstark bietet ein breites Spektrum an Leistungen: Von Hauswirtschaft und Haushaltshilfe über individuelle Betreuungsleistungen und allgemeine Dienstleistungen bis hin zu Hausmeistertätigkeiten und Umzugshilfe. Auch Einkaufen mit oder ohne Begleitung, Spaziergänge und Friedhofsbesuche übernimmt der Dienst. Die Wirtschaftsförderung der Stadt Lingen ist mit starken regionalen Akteuren – Städten, Institutionen, Banken und weiteren – im Netzwerk der Existenzgründerinitiative EXEL aktiv (s. S. 9).

Zu den klassischen Aufgaben einer Wirtschaftsförderung gehört auch eine umfangreiche und passgenaue Beratung rund um Existenzgründungen. In Lingen ist die Zahl der Unternehmensstarts in den letzten Jahren kontinuierlich gewachsen. Betrug die Anzahl der Personen, die eine Gründungs- oder Start-up-Betreuung wahrnahmen, 2021 noch 34, so wuchs die Zahl im Jahr 2024 auf 86 an, 2025 waren es sogar 96. Nicht immer geht es um Neugründungen wie bei Christiane Humbert oder bei Ludger Heskamp. Auch Unternehmensnachfolgen zählen zum Ressort der Wirtschaftsförderer, etwa wie bei Carolin Krallmann, die das Café Aivilo übernahm (siehe Seite 37). Christiane Humbert eröffnete 2025 eine Physio- und Coachingpraxis in Darme. Dort widmet sie sich dem ganzen Menschen: „Körper, Seele und Geist gehören zusammen“, erklärt sie. Krankengymnastik, Massagen, Wärme- und Kältetherapie, Kiefergelenksbehandlung (CMD) sowie manuell therapeutischen Techniken und osteopathische Techniken gehören zum Angebot der Praxis; darüber hinaus nutzt sie einen großen Raum für Gesprächskreise, Coachings, Bewegung und Sport. Ludger Heskamp stellte mit besonderer persönlicher Motivation den Alltags- und Betreuungsdienst „Bärenstark“ auf die Beine. Die Idee zu der Neugründung kam ihm durch sein privates Umfeld. „Ich habe erlebt, dass Menschen, die Hilfe benötigen, niemanden finden. So war die Idee geboren, diese Lücke zu füllen.“ Bärenstark bietet ein breites Spektrum an Leistungen: Von Hauswirtschaft und Haushaltshilfe über individuelle Betreuungsleistungen und allgemeine Dienstleistungen bis hin zu Hausmeistertätigkeiten und Umzugshilfe. Auch Einkaufen mit oder ohne Begleitung, Spaziergänge und Friedhofsbesuche übernimmt der Dienst. Die Wirtschaftsförderung der Stadt Lingen ist mit starken regionalen Akteuren – Städten, Institutionen, Banken und weiteren – im Netzwerk der Existenzgründerinitiative EXEL aktiv (s. S. 9).

Wer mit einer innovativen Idee ein Unternehmen gründen möchte, dem eröffnen sich dafür in Lingen besondere Möglichkeiten. Die Wirtschaftsförderung hat mit Partnern aus Bildung, Wirtschaft und Verbänden ein Gründer- und Start-up-Ökosystem initiiert. Das Ziel ist es, Voraussetzungen zu schaffen, unter denen die Gründenden ihr Unternehmen, ihr Produkt oder ihre Dienstleistung optimal entwickeln können. Fachkundige Personen begleiten und betreuen sie dabei. Auf diese Weise sollen Innovationen erfolgreich heranreifen. Wie präsentiert man den Kern seiner Gründung richtig? Wer hilft bei Fragen rund um Finanzierung und Fördermittel? Wie kommt man in Kontakt zu etablierten Unternehmen, die von der Idee des Start-ups profitieren könnten?

Start-ups – Anschluss an den Fortschritt

Nicht zuletzt durch den Chatbot ChatGPT traten die Entwicklungen rund um Künstliche Intelligenz in das Blickfeld einer breiten Öffentlichkeit. Das Tempo bei Entwicklungen steigt rasant. Wo steht Europa, wo Deutschland, wo die Stadt Lingen dabei? Start-ups gelten als Triebfedern für Innovationen; einem Start-up liegt im Gegensatz zu einer klassischen Unternehmensgründung immer eine Innovation, eine innovative Idee zugrunde. Immer mehr setzen die Gründenden bei ihrer Arbeit auf den Einsatz von Digitalisierung und KI und werden damit zum Vorreiter.

Als Wirtschaftssektor haben Start-ups an Bedeutung gewonnen. Ein eigener Verband engagiert sich entsprechend für die Belange. Der Startup Verband gibt jährlich den „Startup Monitor“ heraus. Die Studie bildet Entwicklungen ab, identifiziert Trends und leitet daraus Handlungsempfehlungen ab. Einer der Trends: Fast 75 Prozent der Start-ups arbeiten Business-to-Business, wohingegen jedoch nur etwa 40 Prozent der Gründenden die Vernetzung und die Vernetzungsmöglichkeiten mit etablierten Unternehmen als ausreichend bewerten.

Seedhouse Lingen und Cornexion: Ideen, Start-ups und Netzwerke

Diesem Umstand widmen sich im Lingener Start-up-Ökosystem besondere Partner, und zwar eine Kooperation zwischen der Hochschule Osnabrück – Campus Lingen, dem Innovationsnetzwerk Cornexion, der IT-Emsland GmbH, dem Seedhouse Osnabrück und der Wirtschaftsförderung Lingen mit ihrem eigenen Coworking-Space AnDock. Das Seedhouse Osnabrück betreut in Osnabrück Gründungen und vor allem Start-ups; insbesondere in den Branchen Landwirtschaft, Lebensmittel und Digitales. Um am Campus Lingen der Hochschule Osnabrück weitere Potenziale zu fördern, eröffnete das Seedhouse Osnabrück gemeinsam mit den genannten Partnern eine Dependence in Lingen; somit entstand das Seedhouse Lingen. Dieses entwickelte sich aus dem Arrangement der Wirtschaftsförderung Lingen, dem

Campus Lingen, der IT-Emsland GmbH und dem Innovationsnetzwerk Cornexion und eben dem Seedhouse Osnabrück. Das Kooperationsinstitut Seedhouse Lingen betreut vielversprechende Start-ups ohne eine Fokussierung auf eine Branche als Inkubator und Accelerator, also als Unterstützer und als Beschleuniger. Ganz praktischerweise hat das Seedhouse Lingen den Sitz in den Räumen des AnDock im IT-Zentrum Lingen, dem Coworking Space der Lingener Wirtschaftsförderung und damit auch gleichzeitig in direkter Nähe zum Campus Lingen, dem IT-Zentrum, also in der Lingener Mitte von Forschung, Lehre, Wissenschaft und direkt am Bahnhof und dem Zentralen Omnibusbahnhof. Das AnDock bietet voll ausgestattete Arbeitsplätze in einem gleichermaßen modernen wie attraktiven Umfeld und Features wie die Kaffeeküche, die als kommunikativer Treffpunkt im Haus fungiert. Auch für Start-ups selbst stellt das AnDock mit seinen räumlichen Möglichkeiten einen optimalen Ausgangspunkt dar. Vor allem die zentrale Lage in der Stadt und die Nähe zum Campus Lingen und die kurzen Vernetzungswege zur Wirtschaftsförderung sind ein herausragender Faktor.

Den Kontakt zum Mittelstand schafft das Seedhouse zusammen mit den Netzwerken von Cornexion. Hinter Cornexion stehen Andreas Bernaczek und Bastian Papen mit ihrem Team. Cornexion hat sich darauf spezialisiert, mittelständische Unternehmen mit Experten und mit Start-ups zusammenzubringen und hat sich zum führenden Innovationsnetzwerk in Niedersachsen entwickelt. Dazu organisieren die Netzwerker spannende Events. Auch um die Belange des KI-Park-Satelliten Lingen kümmert sich Cornexion. Der KI Park, ein europäisches Netzwerk mit über 280 international agierenden, namhaften Unternehmen, wird mit dem Satellitenstandort Lingen künftig im neu entstehenden IT Campus Lingen agieren, sozusagen im Top-Ökosystem für Innovationen im Nordwesten Deutschlands.



Oben: Caroline Ohmann von der Wirtschaftsförderung, Darmes Ortsbürgermeister Christoph Stafflage, der Zweite Bürgermeister Werner Hartke gratulieren Christiane Humbert (2. v. r.) zur Neueröffnung. Unten: Ludger Heskamp (r.) und Johanna Salomon (2. v. li.) von der Bärenstark Alltags- und Betreuungshilfe beim Besuch von Caroline Ohmann von der Wirtschaftsförderung und Oberbürgermeister Dieter Krone.

Fotos: Stadt Lingen (Ems)

Die Wirtschaftsförderung der Stadt Lingen unterstützt Start-ups

Die Stadt Lingen leistet über ihre Wirtschaftsförderung einen entscheidenden Beitrag zum Erfolg des Start-up-Ökosystems. Die Wirtschaftsförderung übernimmt die wichtige Erstberatung bei der Gründung zu Geschäftsmodellen und Gründungsvorhaben. Sie unterstützt bei der Fördermittelakquise und Antragstellung. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter helfen auch bei der Suche nach Büro- oder Gewerbeflächen. Dabei sind sie selbst gut vernetzt und ermöglichen den Kontakt zu lokalen Unternehmen und Netzwerken. Sie begleiten die Gründenden bei der Teilnahme am Accelerator-Programm und können die richtigen Veranstaltungen und Workshops vermitteln. Und nicht zuletzt ermöglicht die Stadt Lingen eben die Arbeit im Coworking-Space AnDock.

Erfolgreich gestartet – wo das Start-up-Ökosystem funktioniert

Die ersten Kooperationen sind im Lingener Start-up-Ökosystem bereits angelaufen. Henry Sievers nutzte die Möglichkeit eines sogenannten Batches, um seine TrainBack-App zu entwickeln, die nach Sportverletzungen professionelle Anleitungen gibt, um schneller wieder fit zu werden (siehe dazu Seite 19). Ebenso profitiert die von Myriam Erath gegründete CWO GmbH vom Ökosystem: durch Räumlichkeiten im AnDock, Betreuung, Teilnahme an Veranstaltungen, den kommunikativen Austausch und ein Gründungsstipendium. Einen erfolgreichen Start schaffte das Bestellsystem EasySnacks von Patrick Funke-Rapp und seinem Team. Mit der digitalen Plattform OpenRise schafft Wirtschaftsinformatiker Amirali Haghighatkah die Möglichkeit, digital internationale Fachkräfte und Unternehmen zusammenzubringen.

Im Ökosystem: Myriam Erath von CWO KI optimiert Workflows beim Kunden

CWO ist die Abkürzung für „Customized Workflow Optimizer“. Myriam Eraths Unternehmen steht beispielhaft für das Zusammenwirken der Kräfte im Start-up-Ökosystem. Die Gründerin studierte zunächst „Engineering technischer Systeme“ und absolvierte den Master in „Technologieanalyse, -engineering und -management“. Mit ihren Schwerpunkten in den Bereichen Modellierung und Simulation, Künstliche Intelligenz (KI) sowie Moderation und Beratung von Veränderungsprozessen übernahm sie verschiedene Lehrtätigkeiten und arbeitete als wissenschaftliche Mitarbeiterin in Forschungsprojekten an der Hochschule Osnabrück. Während



Foto: fotografieren

einer Blockwoche am Campus Lingen entwickelte sie eine Start-up-Idee zum Thema KI mit dem Namen „Clara“. Dafür erhielt sie einen Batch im Seedhouse am Standort Lingen. Hier entwickelte sie Claraa gemeinsam mit der Meppener Digitalagentur NCN weiter. 2024 gründete sie dann zunächst Erath-CWO, Ende 2024 schließlich die CWO GmbH mit Jens Jüngerhans als Leiter Vertrieb und Unternehmensexpansion und Hendrik Unkenholz als Chief Technology Officer. Der Customized Workflow Optimizer schafft eine KI-basierte Lösung, die Bestellprozesse im Maschinenbau automatisiert. „Die Technologie optimiert unstrukturierte Bestellungen, die per E-Mail eintreffen. Sie ermöglicht eine nahtlose Integration in ERP-Systeme, was insbesondere kleinen und mittleren Unternehmen zugutekommt“, erläutert Erath. Mit CWO erhielten die Ingenieurin mit Spezialisierung auf Sozioinformatik und ihr siebenköpfiges Team 2024 das Gründungsstipendium der Investitions- und Förderbank Niedersachsen NBank. Die Hochschule Osnabrück begleitete sie bei der Bewerbung dafür. Zum 1. Januar 2026 konnte die CWO sich den Zuschlag für die HTI-Förderung über das Seedhouse Osnabrück sichern; der Umfang der Förderung beläuft sich auf 180.000 Euro. Der Campus Lingen mit seinen Menschen sei dafür ausschlaggebend gewesen, dass sie als Fachkraft in der Stadt Lingen geblieben sei, erklärt Myriam Erath. „Ich hatte tolle Professoren, die mich unterstützt, bestärkt und mir vor allem die Technik beigebracht haben.“ Außerdem habe sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin mit Kolleginnen und Kollegen sowie Vorgesetzten zusammengearbeitet, die ihre Kompetenzen geschärft und den Blick für Sozioinformatik geöffnet hätten. Auch privat habe sie Interesse an Forschung. So veröffentlichte sie 2025 gemeinsam mit Prof. Dr. Benjamin Jung und Alina Kerperien vom Campus Lingen eine neue Studie zur Schnittstelle zwischen Beratungs- und Softwareindustrie. In allen Phasen wurde Myriam Erath sehr eng durch die Wirtschaftsförderung Lingen begleitet, sozusagen der Prototyp eines Erfolgsmodells des noch jungen Lingener Ökosystem.

Im Ökosystem: EasySnacks App macht Bestellen und Bezahlen in Kantinen und Mensen einfacher

Die Erfolgsgeschichte der App EasySnacks startete 2022: Fünf Schüler am Gymnasium Georgianum machten sich Gedanken darüber, wie man lange Wartezeiten an der Essensausgabe reduzieren, das Bestellen und Bezahlen einfacher machen könnte und gleichzeitig seinen Lieblingssnack sicher bekommen könnte, bevor er eventuell vergriffen ist. Mit einer benutzerfreundlichen App inklusive PayPal-Integration ermöglicht EasySnacks digitale Bestellungen in Echtzeit noch vor der Pause. Per QR-Code können Mensabeschäftigten die Bestellungen identifizieren und herausgeben. Das ermöglicht den reibungslosen Ablauf. EasySnacks spart Zeit, minimiert Lebensmittelverschwendung



Foto: EasySnacks

und erleichtert eine bedarfsorientierte Ressourcenplanung. Patrick Funke-Rapp als Geschäftsführer, Backend-Entwickler Fabian Saatkamp, Frontend-Entwickler Noah Gels, Vertriebler Jan Thale und Anton Gels für das Marketing standen als Schülerteam hinter EasySnacks. 2025 konnten sie ihre Lösung an den Bezahlungsanbieter Ventopay verkaufen.

Im Ökosystem: OpenRise von Amirali Haghighatkah Internationale Fachkräfte und Unternehmen finden zusammen

Internationale Fachkräfte und Unternehmer zusammenbringen – darauf zielt die digitale Plattform OpenRise des 26-jährigen Wirtschaftsinformatikers und Serial Entrepreneurs Amirali Haghighatkah ab. OpenRise richtet den Fokus auf eine der großen Herausforderungen des deutschen Arbeitsmarktes: den Fachkräftemangel. Die Plattform soll dabei helfen, Hürden bei der Einwanderung, Anerkennung von Qualifikationen und beim Bewerbungsprozess digital zu überbrücken. Mit Hilfe der Plattform sollen internationale Fachkräfte vermittelt und zusätzlich bei der Integration – etwa durch Kontakte zu Banken, Wohnungsagenturen oder Versicherungen – unterstützt werden. „Das Vorhaben greift zentrale Anforderungen des demografischen Wandels und der digitalen Transformation auf“, sagt Oberbürgermeister Dieter Krone. „Mit dieser Förderung stärken wir nicht nur eine zukunftsweisende Idee, sondern auch unsere regionale Wirtschaft.“



Foto: Stadt Lingen (Ems)

Oberbürgermeister Dieter Krone informierte sich zusammen mit Sophia Schaa (li.) und Sophia Gebken von der Wirtschaftsförderung der Stadt Lingen (Ems) über die Fachkräfteplattform von Amirali Haghighatkah.

Regionalrunde in Lingen: die VDI Young Engineers

Die VDI Young Engineers trafen sich im September zu ihrer Regionalrunde in Lingen. Das Wochenende stand im Zeichen der Themenschwerpunkte Künstliche Intelligenz und Automatisierung. Einblicke in zukunftsweisende Technologien und Projekte, Networking mit technikbegeisterten Young Engineers, Workshops, Impulse und Perspektiven für die individuelle Entwicklung standen auf dem Programm. Für Lingen als Ort der Regionalrunde hatten sich Myriam Erath und Henrik Hüser eingesetzt – mit Erfolg. Üblicherweise finden die Runden in Großstädten wie Hamburg, Düsseldorf, Bremen oder Hannover statt. Die teilnehmenden Young Engineers waren beeindruckt von den Möglichkeiten der „kleinen“ Stadt Lingen, vor allem die kurzen Wege überraschten viele. Initiativen wie diese sorgen mit dafür, dass Lingen mit seinen Zukunftsthemen wie Wasserstoff, dem IT-Campus oder als Satellit des KI Park in die Wahrnehmung relevanter Zielgruppen rückt; für den Wirtschaftsstandort eine weitere Stärkung.

Die Partner im Start-up-Ökosystem

Kontakt

Ihre Ansprechpartnerinnen für Gründerinnen und Gründer:
 Sandra Prekel, Telefon 0591 9144-810, s.prekel@lingen.de
 Sophia Schaa, Telefon 0591 9144-806, s.schaa@lingen.de
 Sophia Gebken, Telefon 0591 9144-802, s.gebken@lingen.de
 Caroline Ohmann, Telefon 0591 9144-808, c.ohmann@lingen.de



Zukunft ein Zuhause geben



„Der ICL wird für die gesamte Region neue Maßstäbe setzen, hier wächst Lingen in Richtung Zukunft. Künstliche Intelligenz ist weltweit ein Megathema. Wir bringen es im professionellen Rahmen in die Region.“ Oberbürgermeister Dieter Krone setzt auf Zukunft. Der IT-Campus Lingen wagt als Smart Future Base den mutigen Schritt: Er entsteht als Quartier für einen Wirtschaftszweig, der sich heute noch nicht als voll ausgebildet darstellt, nach dem Verständnis der Planer aber künftiges Wirtschaften bestimmen wird. Sind es üblicherweise eher einzelne Stellschrauben, mit denen kommunale Verwaltungen Bestehendes an kommende Bedarfe anpassen, so startet das Lingener Vorzeigeprojekt praktisch bei Null auf dem Reißbrett; Lingen hegt den Laxtner Esch zum IT-Campus Lingen ein. Dafür wirft die Stadt ihre Potenziale in die Waagschale: Urbane Strukturen, Nähe zur Natur, Raum für Familien, kurze Wege in der Verwaltung, Energie und jede Menge Engagement. Der IT-Campus ist dabei weit mehr als ein Ort zum Arbeiten: Er bietet Platz für alle Facetten des Lebens: Arbeit, Freizeit, Sport, Einkaufen, eine gute Zeit verbringen. Während sich Unternehmen den digitalen Herausforderungen stellen –

stellen müssen –, eröffnet der IT-Campus Möglichkeiten für ganz analoges Miteinander; Treffen in echter Parkatmosphäre statt via Zoom, durchatmen statt durchhalten. Als „Ökosystem für Innovationen“ beherbergt der ICL in Zukunft auch den KI Park e. V., bei dem Lingen neben Nürnberg-Erlangen und Stockholm als Satellit dabei ist.

13 Hektar Fläche, unterteilt in 18 Grundstücke, schaffen Raum für 22 Gebäude mit einer Grundfläche von rund 60.000 Quadratmetern. 2.000 neue Arbeitsplätze sollen hier entstehen. Die Gebäude sind eingebettet in eine Parklandschaft mit viel Natur und Wasserflächen. Die Vermarktung der Flächen ist bereits angelaufen: Campus-Manager Jonas Berger ist Ansprechpartner bei der Wirtschaftsförderung der Stadt Lingen (Ems). Eine eigene Website und ein LinkedIn-Auftritt ermöglichen Interessenten einfachen Zugang zu allen wichtigen Informationen.

Der IT-Campus Lingen (ICL) greift als Smart Future Base weit voraus





Design & Visualisierung: Thomas Schaper Design



Foto: Stadt Lingen (Ems)

Ein schönes Stück übermorgen

Mit dem Vision Dock startet die erste Bauphase auf dem IT-Campus Lingen

Das Vision Dock: Der Komplex aus drei aufeinander abgestimmten Gebäuden macht den Auftakt zu den Bauarbeiten auf dem IT-Campus. Das Vision Dock bildet die Quartierszentrale des Campus. In den Gebäuden werden rund 10.000 Quadratmeter Gewerbeflächen zur Verfügung stehen; hell, offen, einladend. Die Nutzung lässt sich flexibel planen. Bereiche für Einzelhandel, medizinische Versorgung, Praxisräume, Sport und Fitness, Lebensmittel- und Gastronomieangebote sind dort möglich; ebenso moderne Büro-, Ausstellungs-, Seminar- und Schulungsflächen.

Eingebettet in eine Parklandschaft mit großzügigen Wasserflächen sind es vom Gebäude nur wenige Schritte bis in ein grünes und erholsames Umfeld. Unterhalb der Gebäude entsteht eine gemeinsame Tiefgarage, die an alle Bereiche des Komplexes angebunden ist. Das Vision Dock soll architektonische Maßstäbe setzen. Der Baustart ist für 2027 geplant, 2029 soll es seinen Betrieb aufnehmen.

Hinter dem Bauvorhaben steht ein Team aus Fachleuten: Frank Exeler, Kira Rolfes und Alexandra Michel sind von der Bau- und Projektleitung Exeler übernehmen die Projektentwicklung und Projektleitung. Designer Thomas Schaper verantwortet das „Experience Design“ der Gebäude. Till Meyer von Burgmeyer Immobilien kümmert sich um Vertrieb und Projektentwicklung. Vernetzungsexperte Andreas Bernaczek von Cornexion ist in seiner Funktion als KI Park Manager dabei und unterstützt den Vertrieb. Ulrich de Winder ist als Experte für Finanzierung und Vertragsabwicklung Teil des Teams. Jonas Berger vertritt als Campus-Manager die Wirtschaftsförderung der Stadt Lingen.

Frank Exeler erklärt: „Wir sind unglaublich stolz, ein echtes Leuchtturmprojekt für Innovation und Zusammenarbeit auf dem IT-Campus Lingen umzusetzen. Mit dem Vision Dock entsteht das Herzstück im ICL, das funktional, wirtschaftlich und architektonisch Maßstäbe setzt. Hier gehen Arbeiten, Vernetzung und Begegnung Hand in Hand.“

Oberbürgermeister Dieter Krone dazu: „Der ICL wird für die gesamte Region neue Maßstäbe setzen, hier wächst Lingen in Richtung Zukunft. Künstliche Intelligenz ist weltweit ein Megathema. Wir bringen es im professionellen Rahmen in die Region.“

Präsentierten die Pläne im Rathaus: (v. li.) Ortsbürgermeister Manfred Schonhoff, Martin Koopmann, Wirtschafts- und Grundstücksausschuss, Campus-Manager Jonas Berger, der Leiter der Wirtschaftsförderung Ludger Tieke, Stefan Wittler, Wirtschafts- und Grundstücksausschuss, Oberbürgermeister Dieter Krone, Andreas Bernaczek von Cornexion, Thomas Schaper, Frank Exeler von der Bau- und Projektleitung Exeler, Till Meyer von Burgmeyer Immobilien, Kira Rolfes von der Bau- und Projektleitung Exeler, Ulrich de Winder und Alexandra Michel von der Bau- und Projektleitung Exeler



📍 Kontakt

Jonas Berger
Wirtschaftsförderung der Stadt Lingen (Ems)
Campus-Manager
Telefon: 0591 9144-804
E-Mail: j.berger@lingen.de

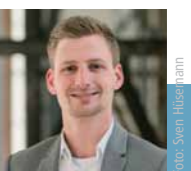


Foto: Sven Hübner

Im Spannungsfeld zwischen Versorgungssicherheit und Dekarbonisierung

In der Raffinerie Lingen kommen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Energieversorgung zusammen

1953 als Teil des Emslandplans in Betrieb genommen, prägt die Raffinerie Lingen seit Jahrzehnten die industrielle Entwicklung der Region. Was einst mit der Verarbeitung heimischer Erdölvorkommen begann, ist heute ein hochkomplexer Energiestandort mit überregionaler Bedeutung. Seit 2002 gehört die Raffinerie dem international tätigen Energieunternehmen bp. Rund 700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten direkt am Standort. Hinzu kommen etwa 2.000 indirekte Arbeitsplätze in der Region, in erster Linie bei Fachbetrieben, die mit Bau-, Wartungs-, Instandhaltungsarbeiten beauftragt werden. Vor allem aber erfüllt die Raffinerie eine zentrale Aufgabe für Nordwestdeutschland: Als letzte verbliebene Kraftstoffraffinerie in Niedersachsen sichert sie die Versorgung mit Benzin, Diesel und Kerosin – für Millionen Menschen, für Wirtschaft und Infrastruktur. Tankstellen, Industrie und Flughäfen zwischen Borkum und Borken sowie zwischen Braunschweig und Bad Bentheim sind auf Lieferungen aus Lingen angewiesen. Damit leistet der Standort einen wichtigen Beitrag zur Versorgung, sowohl im Alltag als auch in Krisenzeiten. Gleichzeitig steht die Raffinerie vor einem tiefgreifenden Wandel. Die Nachfrage nach fossilen Kraftstoffen wird langfristig sinken, während internationale Wettbewerber mit niedrigeren Produktionskosten auf den Markt drängen. Hohe Energiepreise, steigende CO₂-Kosten im europäischen Emissionshandel und regulatorische Unsicherheiten erhöhen den Druck zusätzlich. Für Lingen bedeutet das: Um wettbewerbsfähig zu bleiben, muss sich der Standort kontinuierlich weiterentwickeln und Kosten reduzieren.

Grüner Wasserstoff als Zukunftsprojekt

bp will die Raffinerie daher konsequent auf die Zukunft ausrichten – wirtschaftlich tragfähig und mit geringeren Emissionen. Ein Schlüsselprojekt ist dabei „Lingen Green Hydrogen“: Direkt neben der Raffinerie entsteht bp's bislang größte Anlage zur Produktion von grünem Wasserstoff – ein 100-Megawatt-Elektrolyseur, der mit Strom aus erneuerbaren Energien betrieben werden soll. Die Pläne sehen vor, dass der Wasserstoff ab 2027 sowohl industriellen Kunden über das Wasserstoffkernnetz zur Verfügung steht als auch in der Raffinerie eingesetzt werden kann, um CO₂-intensive Prozesse zu reduzieren und so nachhaltigere Kraftstoffe herzustellen. Bund und Land Niedersachsen fördern das Projekt im Rahmen des europäischen IPCEI-Programms – ein deutliches Signal für die strategische Bedeutung des Standorts.

Den Wandel gestalten

Doch Transformation bedeutet in Lingen nicht nur neue Technologien, sondern auch die Weiterentwicklung bestehender Anlagen. Beim sogenannten Co-Processing werden biogene Rohstoffe wie gebrauchtes Speiseöl gemeinsam mit Rohöl verarbeitet. So kann der Einsatz von Rohöl reduziert und nachhaltigere Kraftstoffe wie Biokerosin für die Luftfahrt oder HVO-Biodiesel produziert werden. Entscheidend ist dabei ein realistischer Blick auf die Energiewende: Auch in den kommenden Jahren werden konventionelle Kraftstoffe gebraucht, um Mobilität und Versorgungssicherheit zuverlässig zu gewährleisten. Die Raffinerie Lingen steht deshalb exemplarisch für einen pragmatischen Weg – einen, der Klimaschutz, wirtschaftliche Vernunft und Versorgungssicherheit zusammen denkt. Als industrieller Anker, Arbeitgeber und Innovationsstandort bleibt sie ein fester Bestandteil der Lingener Wirtschaft – heute und morgen.

Lingen Green Hydrogen: Die Bauarbeiten für den 100-Megawatt-Elektrolyseur haben begonnen, die Animation zeigt, wie die Anlage aussehen wird.



Zukunftsszenarien der Energieversorgung

Masterstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen – Energiewirtschaft am Campus Lingen

In dem spezialisierten Masterstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen Energiewirtschaft erwerben die Studierenden am Campus Lingen die Kompetenzen, die sie für eine Karriere in der Energiewirtschaft oder der energieintensiven Industrie benötigen. Aktuell erarbeiten die Studierenden im ersten Semester ein Zukunftsszenario für die Energieversorgung in Deutschland. Dieses hat als Vorgabe, zu 100 Prozent auf Erneuerbaren Energien zu basieren. Dabei wird deutlich: Wasserstoff ist neben Strom der zentrale Energieträger. Wasserstoff wird als saisonaler Energiespeicher benötigt, um Phasen mit geringer Solar- und Windstromerzeugung auszugleichen. Zudem müssen erhebliche Mengen an Wasserstoff zur Verfügung stehen, um die Grundstoffe zu ersetzen, die heute auf Erdölbasis hergestellt werden, wie Kunststoffe. Professorin Dr. Anne Schierenbeck, Professorin für Energiemanagement am Campus Lingen und Vorsitzende des im Februar 2026 neu berufenen Klimarats in Niedersachsen, betont: „Es ist wichtig, einen Überblick über das Gesamt-Energiesystem zu bekommen. Wenn die Studierenden das Zielsystem kennen, können sie daraus die notwendige Transformation ableiten und die Ausbauziele in den Bereichen Erzeugung, Speicher und Netze besser beurteilen.“ Im dritten Semester des Masterstudiengangs steht das „Energiewirtschaftliche Projekt“ auf dem Stundenplan der Studierenden. Hier bearbeiten sie reale Aufgabenstellungen, die von Unternehmen aus der Region stammen, 2025 von den Praxispartnern Vrielmann, Ingenieurbüro Böker, Flexality sowie Krone. Aktuell spielen die Themen Batteriespeicher und Flexibilisierung der Stromerzeugung sowie -nachfrage eine herausragende Rolle. Außerdem inte-

ressieren sich Unternehmen für Transformationskonzepte für ihre Energieversorgung. Insgesamt arbeiten 16 Studierende in vier Gruppen an unterschiedlichen Fragestellungen. Sie untersuchen, wie Batteriespeicher für Unternehmen optimal ausgelegt und gesteuert werden, wie sich der Netzanschlusspunkt eines Windparks durch die zusätzliche Installation eines PV-Parks „überbauen“ lässt, wie die Energieversorgung des Klimahauses Bremerhaven optimiert werden könnte und wie ein Industrieunternehmen seine Energieversorgung klimaneutral transformiert. Als angehende Wirtschaftsingenieurinnen und -ingenieure betrachten die Studierenden in allen Projekten dabei sowohl die technischen Aspekte der Aufgabe als auch die ökonomische.

Dazu Professor Dr. Tim Wawer, Professor für Energiewirtschaft am Campus Lingen: „Wir reagieren in der Lehre auf aktuelle Entwicklungen: das sind in der Energiewirtschaft die Themen Wasserstoff, Batteriespeicher und Transformation zur Klimaneutralität. Zur Lösung der Aufgaben werden von den Studierenden digitale Tools und Optimierungsmodelle eingesetzt, die sie selbst programmieren – zum Teil auch mit Unterstützung von KI.“



Wasserstoff zum Anfassen

„Meet the Valley“ bringt Innovationstreiber nach Lingen



Fotos: Helmut Kramer



Links: Die Teilnehmer des „Meet The Valley“ bei ihrer Exkursion zur künftigen Wasserstoffproduktion der RWE
Rechts: Teil der Learning Journey: Dr. Tim Husmann, Geschäftsführer vom Energy Hub Emsland, beim Vortrag über die Entwicklung des Wasserstoffstandortes

Wie gelingt der Wandel zur grünen Energie? Antworten darauf gab es im September bei „Meet the Valley“, einer zweitägigen Learning Journey durch das Hydrogen Valley Emsland. Rund 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus ganz Deutschland waren zu Gast in Lingen, um zentrale Wasserstoffprojekte direkt vor Ort kennenzulernen. Auf dem Programm standen exklusive Besuche bei RWE, der bp und weiteren Akteuren entlang der regionalen Wasserstoff-Wertschöpfung. Von großskaliger Elektrolyse über Speicherlösungen bis zur Wasserstoff-Tankstelle erhielten die Gäste unmittelbare Einblicke – ergänzt durch persönliche Gespräche mit den Macherinnen und Machern der Energiewende. Mit dabei: Startups aus dem Bereich Green Energy, Vertreter etablierter Unternehmen, Innovationsverantwortliche sowie Fachleute aus Forschung und Wirtschaftsförderung. Sie alle eint ein Ziel: Gemeinsam an einer nachhaltigen Energiezukunft zu arbeiten – und voneinander zu lernen.

Die Resonanz war durchweg positiv – ein starkes Signal für die Region: „Meet the Valley war eines der spannendsten und inspirierendsten Business-Events, die ich zum Thema Wasserstoff besucht habe“, so Benedikt Kirpes, Geschäftsführer des Klever Unternehmens GreenTrax. Für 2026 ist bereits eine Neuauflage geplant, die sich gezielt an Startups und Innovatoren aus der Energiewelt richten wird.



Foto: Stadt Lingen (Ems)

Info

„Meet the Valley“ wurde im Auftrag der Stadt Lingen von der seedfeed GmbH konzipiert und organisiert. Die H₂-Region Emsland unterstützte das Projekt. Ziel ist es, Lingen als sichtbaren Innovationsstandort zu stärken und neue Impulse in die Wasserstoffszene zu tragen.

1.000 x Wasserstoff statt Diesel

Bücker + Essing und die Elevion Group beschließen strategische Partnerschaft mit Motorenhersteller Keyou



Der Lingener Motorenspezialist Bücker + Essing wird bis Ende 2028 1.000 neue Dieselmotoren auf Wasserstoff umrüsten. Das teilte das Unternehmen in einer Meldung vom März 2025 mit. Bücker + Essing ist Teil der Elevion Group, die sich auf End-to-end-Lösungen im Bereich Dekarbonisierung spezialisiert hat. Die Motorenlösungen stammen vom Münchener Unternehmen Keyou. Bücker + Essing, die Elevion Group und Keyou teilen die Überzeugung, dass die Umrüstung von Verbrennungsmotoren in Zukunft eine Schlüsselrolle bei der erfolgreichen Dekarbonisierung der Nutzfahrzeugbranche einnehmen wird. Insbesondere der Schwerlastverkehr der Transportbranche sei ein entscheidender Hebel, um eine klimaneutrale Zukunft zu erreichen. „Wir sind stolz darauf, mit unserer langjährigen Expertise in der Umrüstung von Dieselmotoren auf gasförmige Kraftstoffe dieses Innovationsprojekt zu unterstützen und damit einen wichtigen Beitrag zur Dekarbonisierung des Schwerlastverkehrs zu leisten“, erklärt Ralf Wöllert,



Foto: KEYOU, Bücker + Essing



Fotos: KEYOU, Bücker + Essing

Oben: Vertreter von KEYOU sowie Bücker + Essing vor einem der ersten KEYOU H₂-Pilot-Lkw; Christian Soethe von KEYOU, Stefan Kuhl, Ralf Wöllert, Jörg Jandel von Bücker + Essing
Mitte: Unterzeichneten die Absichtserklärung für ihre Unternehmen: Markus Schneider, Co-Founder und einer der beiden Geschäftsführer von KEYOU sowie Ralf Wöllert, Geschäftsführer von Bücker + Essing.

Geschäftsführer bei Bücker + Essing. „Die Kooperation mit KEYOU ist ein wichtiger Schritt für uns, unseren Wissensvorsprung im Bereich Wasserstoff weiter auszubauen.“ Markus Schneider, CEO bei Keyou, unterstreicht: „Wir setzen schon seit längerem auf die umfassende Expertise von Bücker + Essing, die uns bereits bei der Motorumrüstung unserer Pionierfahrzeuge ein verlässlicher Partner sind. Außerdem haben wir bei Bücker + Essing genau den Pioniergeist und Pragmatismus vorgefunden, den es braucht, um von Anfang an Vollgas zu geben.“ Man sei überzeugt, gemeinsam auch in der späteren Hochlaufphase die Skalierungsziele zu erreichen. Langfristig sollen sich auch Bestandsfahrzeuge auf Wasserstoff umrüsten lassen. Bücker + Essing ist seit 1963 spezialisiert auf die Instandsetzung von Motoren. 160 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter machen das Lingener Unternehmen zu einem international agierenden, innovativen Technologiepartner.

Wasserstoff mit Strategie

Fraunhofer Institut untersucht per Studie die Möglichkeiten für Lingen und das Emsland als Grüne Wasserstoffregion

Umfangreiche Datenanalysen und Interviews mit regionalen Akteurinnen und Akteuren aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung lieferten die Grundlagen für eine Studie des Fraunhofer Institutes ISI Leipzig: Wie können Lingen und das Emsland sich strategisch als Grüne Wasserstoffregion ausrichten? Welche konkreten Handlungsempfehlungen lassen sich daraus für die kommenden Jahre ableiten? Mit der Amprion-Konverterstation, den Elektrolysekapazitäten von RWE und BP, der Anbindung an das Wasserstoffkernnetz und an das Stromnetz sind in Lingen wichtige Voraussetzungen am Standort bereits gegeben oder im aktiven Aufbau. Darüber hinaus arbeiten die H₂-Region Emsland und die Wirtschaftsförderung der Stadt Lingen zusammen, um Potenziale weiter zu bündeln und kleine und mittelständische Unternehmen als Abnehmer zu mobilisieren. Neben der Produktion von grünem Wasserstoff geht es der Stadt Lingen auch darum, diesen vor Ort zu nutzen. Bestehende Unternehmen und solche, die im Hinblick auf die Möglichkeiten angesiedelt werden, sollen davon profitieren. Digitale Lösungen, wie sie am IT-Campus Lingen und im KI Park Lingen entstehen, können diese Entwicklungen sinnvoll ergänzen und Lingen als Vorreiter smarter Energiesysteme positionieren. Das Fraunhofer ISI schlägt vier zentrale Strukturmaßnahmen vor, mit denen sich Lingen im Wasserstoffmarkt weiter profilieren kann.

Einrichtung einer H₂Factory als Living Lab für innovative Projekte: Sie spielt als ein regionales Testzentrum eine Schlüsselrolle. Unternehmen können ihre Technologien unter realen Bedingungen erproben: von der Produktion über die Speicherung bis zur Anwendung.

Schaffung eines Wasserstoffschwerpunkts in überregionalen wirtschaftsfördernden Intermediären: Die Studie empfiehlt, bestehende regionale Netzwerke gezielt auf den Wasserstoffmarkt auszurichten; etwa durch Austauschformate wie Unternehmerevents oder themenspezifische Foren.

Aufbau eines Wasserstoff-Innovationstransfers für Start-ups: Eine Machbarkeitsstudie soll klären, wie sich ein regionales Accelerator-Programm aufbauen lässt und welche bestehenden Strukturen wie Co-Working-Spaces oder Inkubatoren weiterentwickelt werden sollten. Davon könnten Start-ups im Wasserstoffbereich profitieren (siehe hierzu auch S. 42).

Etablierung eines Wasserstoffcampus an der Hochschule Osnabrück – Campus Lingen: Geplant sind praxisnahe Studienangebote, Labore und Promotionsprogramme, die das regionale Innovationssystem stärken und wertvolle Forschungsarbeit leisten können (siehe S. 51).



Statement

„Wir haben in Lingen früh die richtigen Weichen zur Transformation gestellt. Die Ergebnisse der Studie geben uns nun eine fundierte Grundlage, um unsere Aktivitäten entlang der gesamten Wertschöpfungskette strategisch weiterzuentwickeln – mit dem Ziel, Lingen als führenden Standort der Wasserstoffwirtschaft auszubauen: innovativ, nachhaltig und als europäischer Vorreiter der Wasserstoffwirtschaft.“ – Dieter Krone, Oberbürgermeister Stadt Lingen (Ems)

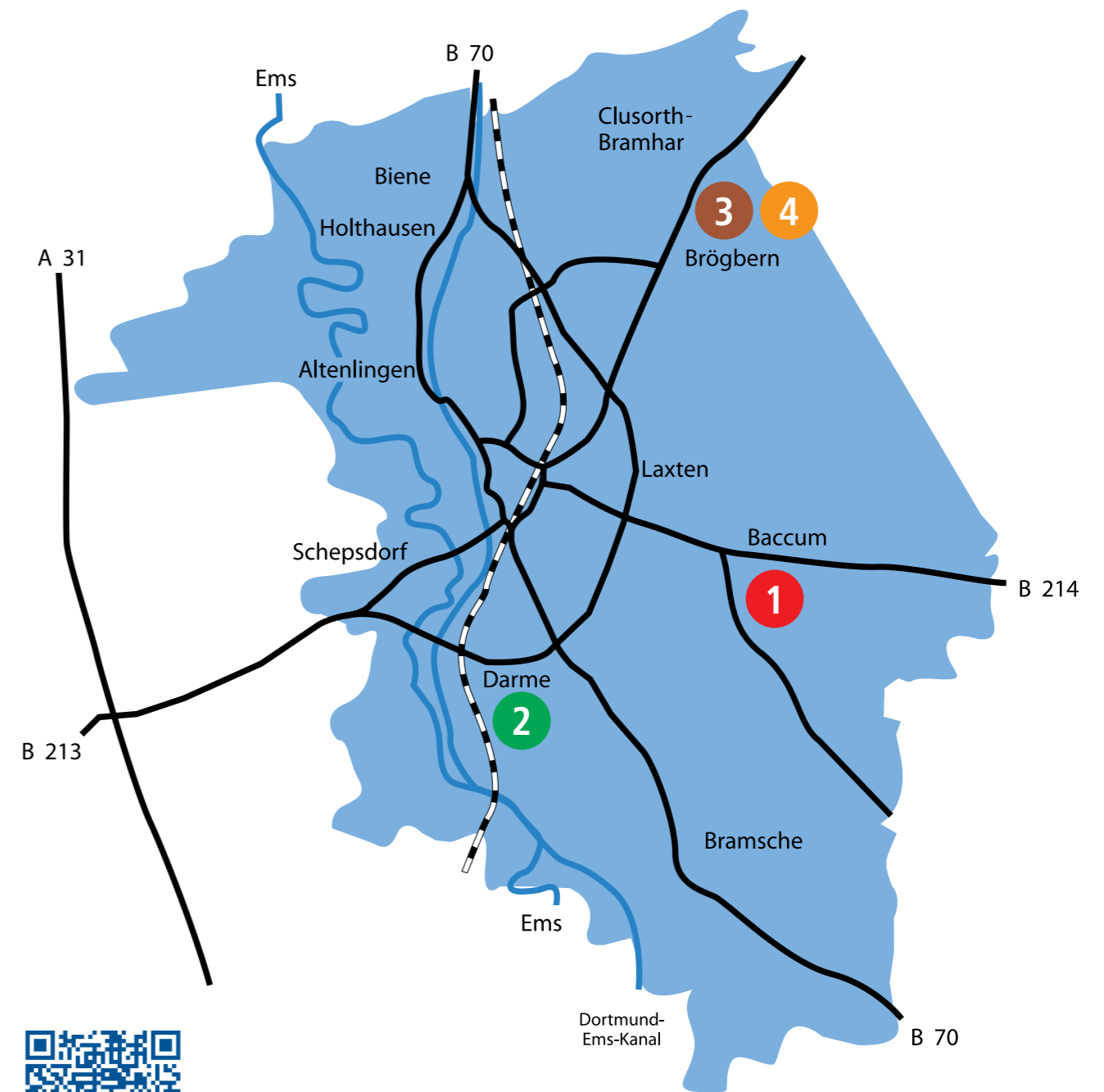


Foto: Sven Hülsmann

mit dem Ziel, Lingen als führenden Standort der Wasserstoffwirtschaft auszubauen: innovativ, nachhaltig und als europäischer Vorreiter der Wasserstoffwirtschaft.“ – Dieter Krone, Oberbürgermeister Stadt Lingen (Ems)

Standort(e) mit Vorteil

Neue Gewerbegebiete schaffen Möglichkeiten für Unternehmen



QR-Code mit dem Smartphone scannen und direkt zu den angebotenen Gewerbeflächen auf www.lingen.de gelangen.

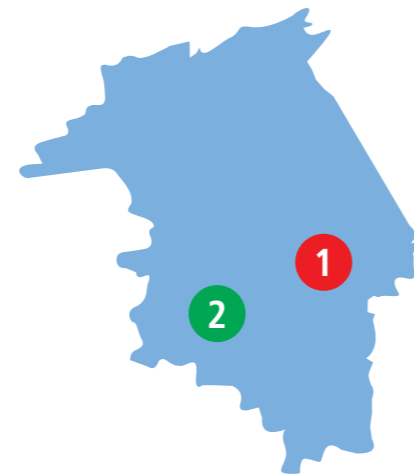
5.000 Artikel auf 800 Quadratmetern

Ein neuer Netto-Markt erweitert die Einkaufsmöglichkeiten in Ramsel und Baccum

An der Alten Dorfstraße in Ramsel hat ein Nahversorgungszentrum seinen Betrieb aufgenommen. Der neue Netto-Markt bildet den ersten Teil der Neugestaltung des Areals. Die Neueröffnung der Bäckerei Fehren mit angegliedertem Café folgt in einem zweiten Schritt. Der Netto-Markt verfügt über eine Verkaufsfläche von 800 Quadratmetern. Kundinnen und Kunden können hier aus 5.000 Artikeln auswählen. Breitere Gänge als sonst üblich sorgen für mehr Bewegungsfreiheit beim Einkauf. „Wir freuen uns, Baccum nun ein modernes, vollwertiges Lebensmittelangebot machen zu können“, kommentiert Marc Dräger, Regionsvertriebsleiter von Netto, die Neueröffnung. Bäckermeister Georg Fehren zeigt sich bewegt: „Wir haben über 20 Jahre darauf hingearbeitet – und jetzt haben wir unser Ziel erreicht. Die Kombination aus neuem Markt und bald unserem Café ist ein echter Gewinn für Baccum.“ Auch Oberbürgermeister Dieter Krone begrüßt den Zuwachs für Baccum und Ramsel: „Mit dem neuen Nahversorgungszentrum ist die Grundversorgung der Baccumerinnen und Baccumer langfristig gesichert. Ein großer Dank gilt allen Beteiligten – und besonders Netto – für die hervorragende Zusammenarbeit. Hier haben wirklich alle kräftig angepackt.“ Fehren investierte in den Bau des Marktgebäudes, das durch Netto angemietet wird. In der eigenen neu eröffneten Bäckerei gibt es ab März 2026 ein Café und eine offene Backstube. Vor dem Supermarkt stehen 61 Parkplätze für die Kundinnen und Kunden zur Verfügung. Geöffnet ist er montags bis samstags von 7.00 Uhr bis 21.00 Uhr.



Freude bei allen Beteiligten: Eröffnung des neuen Nahversorgungszentrums in Baccum-Ramsel



KI hilft bei der Wäsche

CWS Workwear investiert 20 Millionen Euro in Neubau in modernste Wäscherei Europas

Anfang 2025 veräußerte die Stadt Lingen ein rund 12.500 Quadratmeter großes Grundstück im Gewerbegebiet Pöttkerdiek an CWS Workwear. Auf dem Areal baute das Unternehmen eine 60 mal 90 Meter große Halle. CWS Workwear investiert in Schepsdorf 20 Millionen Euro. Nachhaltige Technologien und Künstliche Intelligenz kommen in einer der modernsten Wäschereien Europas ganz selbstverständlich zum Einsatz. Die Produktionshalle ist besonders hoch gebaut. So finden die umfangreiche Automatisierung und die technischen Speichersysteme Platz. Gleichzeitig reduzieren neue Wasseraufbereitungs- und Energiesysteme die CO₂-Emissionen um fast 44 Prozent – das entspricht einer Einsparung von rund 291 Tonnen CO₂ pro Jahr. „Wir sind ein echtes Hightech-Unternehmen“, erklärte COO Oliver Mäske beim Richtfest. „Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit gehen bei uns Hand in Hand. Technik bringt uns voran, aber die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter machen den Unterschied.“ Eine KI-basierte Sortierung erkennt automatisch, welches Kleidungsstück gewaschen wird, wie stark es verschmutzt ist und zu welchem Kunden es gehört. Es erkennt sogar vergessene Gegenstände in Hosentaschen. Nach dem Waschen faltet das System die Kleidungsstücke vollautomatisch, ordnet sie zu und stellt sie richtig zusammen. „CWS Workwear ist seit Jahrzehnten fest mit Lingen verbunden. Der gigantische Neubau ist ein starkes Signal: Er zeigt Vertrauen in die Zukunft des Unternehmens und zugleich in unseren Wirtschaftsstandort“, sagte Oberbürgermeister Dieter Krone beim Richtfest.



Vertreterinnen und Vertreter von CWS Workwear, den beteiligten Unternehmen sowie der Stadt und Politik feierten gemeinsam das Richtfest des neuen Standorts im Gewerbegebiet „Pöttkerdiek“ in Lingen.

Dienstleistungen, Handel und Sport unter einem Dach

Geschwister Voß entwickeln „Dogs of Ems Island“ in Lingen-Brögbern weiter – Level Up schafft innovatives Fitnessangebot

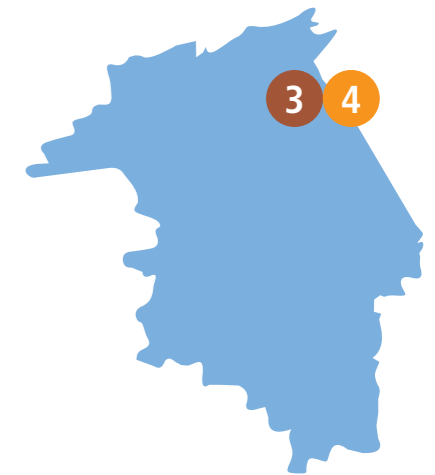
Seit 2020 züchten die Geschwister Anja und David Voß in Holthausen-Biene Hybrid-Hunde, insbesondere Goldendoodle und Tollerdoodle. Unter der Marke „Dogs of Ems Island“ haben sie sich parallel eine digitale Reichweite aufgebaut und erreichen über ihre Online-Kanäle mittlerweile mehr als 37.000 Follower auf Instagram und TikTok. Die Geschwister erweitern ihr Unternehmen um einen neuen Standort in Lingen-Brögbern. Auf einem rund 2.500 Quadratmeter großen Grundstück, das sie mit Unterstützung der Wirtschaftsförderung erworben haben, errichten die Geschwister Voß ein Dienstleistungs-, Verkaufs- und Lagergebäude in verkehrsgünstiger Lage zwischen B213 und Dollhofstraße. Im vorderen Gebäudeteil entstehen Büro-, Ausstellungs- und Verkaufsflächen für einen On- und Offlineshop rund um hochwertige Hundeprodukte sowie ein Hundesalon.

Level up als Fitnessstudio mit Hyrox-Angeboten und Elementen aus dem CrossFit-Bereich

Die moderne Halle bietet daneben auf einer Fläche von 600 Quadratmetern einen Sport- und Fitness-Bereich. Das Level up rundet das Nutzungskonzept des Standorts ab und spricht zusätzliche Besuchergruppen an. Hyrox und CrossFit stehen für ganzheitliche, funktionelle Trainingskonzepte, die Kraft, Ausdauer und Beweglichkeit vereinen und aktuell zu den modernsten Fitnessformen zählen – in Lingen sind diese innovativen Trainingsangebote bislang noch nicht vertreten.



Instagram: doodle_voss
TikTok: dogs_of_ems_island



Dienstleistungen an einem Ort

Portheine electronic baut das Lenzfeld-Kontor in Brögbern neu

Das Geschäft an der Georgstraße in Lingen diente Euronics Portheine 40 Jahre als Verkaufsfläche, Werkstatt, Lager und Büro. Nun baut das Unternehmen in Brögbern neu. Erworben hat es dafür ein 2.000 Quadratmeter großes Grundstück in der Binnenstraße. Dort entsteht ein ansehnliches dreigeschossiges Dienstleistungsgebäude, das Lenzfeld-Kontor. Portheine electronic plant, die 220 Quadratmeter große Erdgeschossfläche selbst zu nutzen. Neben der Ausstellungs- und Verkaufsfläche ziehen Werkstatt, Lager und Büros dort ein. Auch ein Anlaufpunkt für verschiedene Paketdienste soll hier untergebracht werden. Gebäude finden darüber hinaus fünf weitere Gewerbeeinheiten Platz. Davor stehen Parkplätze sowie zwei Ladesäulen für Elektrofahrzeuge zur Verfügung.



Mitten im digitalen Themenmix

Die Wirtschaftsförderung nutzt das Businessportal LinkedIn

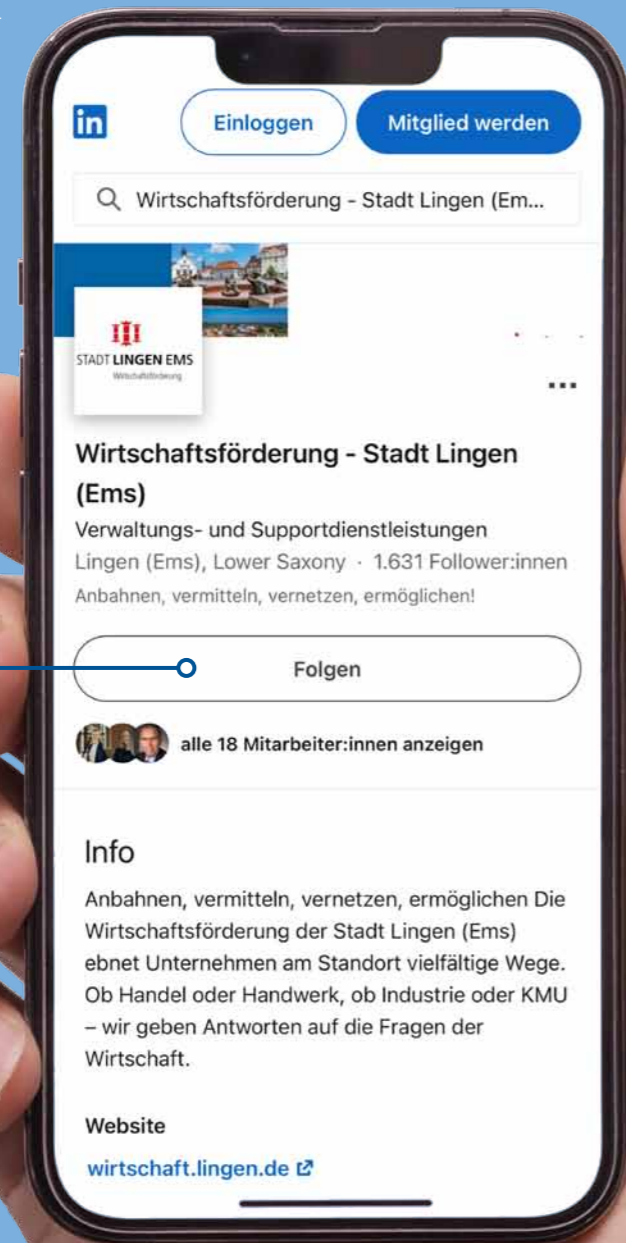
Wirtschaftsförderung ist Kommunikation. Kommunikation braucht Kanäle. So nutzt die Wirtschaftsförderung der Stadt Lingen (Ems) seit einiger Zeit das Businessportal LinkedIn. Über das Profil der Wirtschaftsförderungen erhalten Nutzer vielfältige Einblicke in die Aktivitäten. Neuansiedlungen, Jubiläen und Gründungen von Unternehmen, spannende Projekte aus der Region und Veranstaltungen:

Auf LinkedIn machen die Wirtschaftsförderer Themen sichtbar, die Lingen bewegen. Die Wirtschaftsförderinnen Sarah Ahrens und Sophia Schaa unterstreichen die Vorteile: „Online mit den Zielgruppen in Kontakt zu treten, kürzt viele Wege ab. Vielen ist gar nicht bewusst, wie vielfältig unser Aufgabenbereich ist. Wer uns folgt, ver-

passt nichts und erhält einen direkten Einblick in die Arbeit der Wirtschaftsförderung.“ Ankündigungen von Events, Rückblicke zu Veranstaltungen, vernetzte Beiträge mit Partnern und natürlich News aus Verwaltung und Unternehmen haben mittlerweile einen festen Platz im LinkedIn-Profil der Wirtschaftsförderung.

Langfristig, so Sarah Ahrens und Sophia Schaa,

könne online eine regionale Community entstehen. Ziel sei es, Projekte und Partner bekannt zu machen und relevante Informationen zugänglich zu halten. Dafür stehe der Kanal – klar, aktuell und nah den Themen der Wirtschaft. Bisher verzeichnet der LinkedIn-Auftritt der Wirtschaftsförderung rund 1.631 Follower. Alle Lingerer Nutzer sind herzlich eingeladen, Follower zu werden.



Immer für Sie da

Ihre Ansprechpartner bei der Wirtschaftsförderung Lingen



Dieter Krone
Oberbürgermeister
der Stadt Lingen (Ems)



Ludger Tieke
Leiter Fachbereich Wirtschaftsförderung
und Liegenschaften



Dietmar Lager
Unternehmensansiedlung, -beratung
und -betreuung
Industriepark



Jennifer Belt
Sekretariat



Sarah Ahrens
Unternehmensansiedlung, -beratung
und -betreuung
Marketing



Sandra Prekel
Projektmanagement



Torben Bruns
Citymanagement (bis April 2026)



Sophia Gebken
Fördermittel



Moritz Lüttel
Citymanagement (ab April 2026)



Caroline Ohmann
Existenzgründungsberatung
Fachkräfte



Miriam Focks
Verwaltung und Information



Sophia Schaa
Start-ups Begleitung
medizinische Fachkräfte



Lara Bemboom
Infrastruktur
Breitband



Jonas Berger
IT-Campus Lingen



IMPRESSUM

25_26

MAGAZIN FÜR DIE LINGENER WIRTSCHAFT

Das Magazin der Wirtschaftsförderung der Stadt Lingen (Ems) | verantwortlich Oberbürgermeister Dieter Krone

HERAUSGEBER/COPYRIGHT:

Wirtschaftsförderung Stadt Lingen (Ems) | Elisabethstraße 14–16, 49808 Lingen (Ems)
Telefon 0591 9144-801, wirtschaftsfoerderung@lingen.de, wirtschaft.lingen.de

KONZEPT/REDAKTION/GESTALTUNG:

schnieders PR UG | Olaf Schnieders, Ulmenweg 2, 49808 Lingen (Ems), info@schnieders-pr.de, www.schnieders-pr.de
Gerrit Gromm Grafik | Hauptstraße 12, 21266 Jesteburg, mail@grommgrafik.de, www.grommgrafik.de

ERSCHEINUNGSWEISE: 1x jährlich

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung nur mit Genehmigung. Das Magazin und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

© 2026, Stadt Lingen (Ems)

Magazin für die **Lingener** Wirtschaft

25_26 wirtschaft.lingen.de/dasmagazin erscheint einmal im Jahr.

Das Magazin der Wirtschaftsförderung der Stadt Lingen (Ems) fasst das zurückliegende Wirtschaftsjahr zusammen und blickt auf das kommende.

Die nächste Ausgabe 26_27 wirtschaft.lingen.de/dasmagazin erscheint 2027.



STADT **LINGEN** EMS

Wirtschaftsförderung

